

## Editorial

Hallo, liebe Leser!

Nun ist es endlich wieder soweit: Die Uni-Wahlen, die dieses Jahr vom 18. bis zum 21. Januar stattfinden, stehen vor der Tür und alle hochschulpolitischen Gruppen buhlen um die Gunst des Wählers. Wir von der ADF wollen uns da natürlich nicht ausnehmen und stellen uns in der vorliegenden Zeitung ausführlich vor, auch wenn wir mit unserem Wadenbeißer das ganze Jahr – im Gegensatz zu den meisten anderen Gruppen – von unserer Arbeit berichten. In der vorliegenden Ausgabe findet ihr neben unseren Kandidaten und unserem Programm auch eine umfassende Darstellung der zu wählenden Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung. Überdies gibt's einen Bericht zum Umsetzungsstand der Lehramtsstudiengangs-Reform.

Ralf Mayrhofer

### AUS DEM INHALT

#### Unser Wahlprogramm

Seite 4–7

#### Wer bei den Wahlen sonst noch antritt

Seite 8

#### Die akademische und studentische Selbstverwaltung

Seite 11–13

#### Lehramtsstudiengänge auf dem Prüfstand

Seite 14

# KEINE LEISTUNG, KEIN GELD?

## PROFESSOREN ERHALTEN ZUKÜNFTIG EINEN TEIL IHRES GEHALTS NACH LEISTUNG

von Ralf Mayrhofer & Andreas Lompe

Mit Beginn dieses Jahres beginnt nun deutschlandweit einheitlich eine neue Zeitrechnung bei der Besoldung der Professoren. Die neue W-Besoldung, die erstmals Leistung honoriert, gilt jetzt bundesweit. Niedersachsen hatte nach der Reform der Bundesbesoldungsordnung als Vorreiter bereits zum Oktober 2003 die W-Besoldung – zumindest auf dem Papier – für die Hochschulen eingeführt (siehe Wadenbeißer Nr. 47 vom 25.06.2003). Fast alle anderen Bundesländer jedoch ließen sich mit der Umsetzung bis zum Ablauf der Übergangsfrist Zeit.

Die W-Besoldung löst die alte C-Besoldung mit ihren vier Besoldungsgruppen (C1, C2, C3, C4) ab, der wir die ominösen Bezeichnungen „C3-Professor“ und „C4-Professor“ zu verdanken haben. Die Höhe des monatlichen Gehalts hing vor

### Leistungsbezogene W-Besoldung löst die alte C-Besoldung ab

allein vom Alter, nicht jedoch von den wissenschaftlichen Leistungen eines Professors ab. Das garantierte Grundgehalt bei der neuen W-Besoldung liegt so auch deutlich unter dem der bisherigen

C-Besoldung. Dafür gibt es drei Arten von Leistungszulagen, mit denen das reguläre Gehalt aufge bessert werden kann.

Zum ersten wären da die Zulagen, die bei den Berufungs- und Bleibebehandlungen zwischen

### Festes Grundgehalt plus Berufungs- und Bleibe-Leistungsbezüge

Universität und Professor frei ausgehandelt werden können (Berufungs- und Bleibe-Leistungsbezüge). Waren diese bisher auf eine bestimmte Höhe beschränkt, so kann die Universität jetzt so hohe Berufungs- oder Bleibebe-

lagen zahlen, wie sie eben kann und will, um Professoren nach Göttingen zu locken oder hier zu halten.

Zum zweiten werden Leistungsbezüge für besondere Leistungen in Forschung und Lehre gewährt. Im Oktober letzten Jahres ist nach Anhörung des Senats eine Richtlinie des Präsidiums ergangen: Die Bezüge werden in fünf Stufen gewährt. Für Leistungen, die über

### ...plus Bezüge für besondere Leistungen

die Erfüllung der vereinbarten Dienstpflichten hinausgehen (Stufe 1), gibt's 200 Euro zusätzlich

### Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar



StuPcr. 1, Senat: 5

**Andreas Sorge**  
Physik (6.)  
UPS



StuPcr. 2, Senat: 2

**Nadine Ackermann**  
Jura (3.)  
DAF



StuPcr. 3, Senat: 3

**Kai Horge Oppermann**  
Wilnf (11.), ADW



StuPcr. 4, Senat: 4

**Elke Dreysel**  
Religionswissensch. (3.)  
AK Hist-Phil



StuPcr. 5, Senat: 1

**Ralf Mayrhofer**  
Angew. Statistik (Prom.),  
Jura (7.), VWL (7.)



StuPcr. 6, Senat: 6

**Christine Berndt**  
Medizin (5.)



StuPcr. 7, Senat: 7

**Daniel Flore**  
Jura (10.)  
DAF



StuPcr. 8, Senat: 8

**Claus Schmoltd**  
Agrar (3.)  
UL



StuPcr. 9, Senat: 9

**Janina Klein**  
VWL (5.)  
ADW



StuPcr. 10, Senat: 10

**Christian Zigenhorn**  
Mathe (9.), Angew.  
Informatik (1.), UFIM



StuPcr. 11, Senat: 11

**Andreas Redeker**  
Chemie (12.)



StuPcr. 12, Senat: 12

**Andre Dorenbusch**  
Latein/Griech. (LG 7.)  
AK Hist-Phil



StuPcr. 13, Senat: 13

**Lena Grams**  
Sport (2.), VWL (2.)  
11 Freunde



StuPcr. 14, Senat: 14

**Sophie-Marie Heidenreich**  
Sowi (3.), DAS!

pro Monat. Leistungen, die das Profil der jeweiligen Fakultät in Forschung und Lehre nachhaltig mitprägen (Stufe 2), erhöhen das monatliche Einkommen um 600 Euro. Für Leistungen, die das Fakultätsprofil im nationalen Rahmen mitprägen (Stufe 3), gibt's 1.100 Euro. Für Leistungen, die zur Erhöhung der internationalen Reputation der Fakultät oder Universität beitragen (Stufe 4), werden 1.600 Euro zusätzlich pro Monat gewährt. Und für Leistungen, die die internationale Reputation der Fakultät oder Universität entscheidend mitprägen, gibt's 2.100 Euro pro Monat.

Neben den besonderen Leistungsbezügen können auch Funktionszulagen das Gehalt aufbessern. Diese werden für die Ausübung einer Tätigkeit in der Akademischen Selbstverwaltung gezahlt. Das Amt des Dekans bringt 600 € im Monat zusätzlich. Der Studiendekan bekommt

**...plus Funktions-Leistungsbezüge**

immerhin noch 200 € Bonus. Damit wird diese Leistung zum ersten Mal monetär anerkannt. Doch wirklich attraktiv werden diese arbeitsreichen Posten dadurch nicht.

Was sind auch schon ein paar hundert Euro gegen das, was Professoren nebenbei verdienen

**Aber: Hohe Nebeneinkünfte**

können. Zusätzliche Einkünfte, die fast alle Professoren haben dürften, sind:

**BEZAHLTE VORTRÄGE**  
Die Höhe variiert stark je nach Fach, Bekanntheit des Professors und Auftraggeber. Üblich sind ein paar Hundert Euro plus Fahrtkosten, Firmen zahlen auch gerne mal vierstelligen Summen.

**AUTORENHONORARE**  
Sie werden bezahlt für Bücher oder Beiträge in Zeitschriften. Je nach Auflage, Fachgebiet und Bekanntheit gibt es wenige Hundert bis einige Tausend Euro. Günstig ist es da natürlich, wenn das eigene Werk Basisliteratur in einer großen Grundstudiumsveranstaltung ist.

**TANTIEME DER VERWERTUNGSGESELLSCHAFT WORT**  
In den 5 Cent, die wir für eine Kopie in der Bibliothek bezahlen, ist eine Urheberrechtsabgabe enthalten. Dieses Geld wird an die Autoren ausgeschüttet. Ein Buch mit 350 Seiten bringt zum Beispiel im Erscheinungsjahr etwa 380 €.

**BEZAHLTE GUTACHTER- UND BERATUNGSTÄTIGKEIT**  
Hier hängen die Unterschiede mehr vom Fachgebiet als vom Ruf des Professors ab. Wer als Jura- oder WiWi-Professor etwas auf sich hält, stellt nicht unter 150 € pro angefangener Stunde in Rechnung.

Daneben gibt es noch viele weitere Möglichkeiten für Nebeneinkünfte, von denen findige Professoren auch gerne mehrere auf einmal nutzen. Zum Beispiel Lehraufträge an nicht-staatlichen Hochschulen

**Der Wadenbeißer im Netz**

**ADF-WADENBEIßER-ARCHIV IM INTERNET**

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln desöfteren auch auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile fünf Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite [www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de) zum Download bereit. Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format.

oder Berufsakademien. Was im eigentlichen Beruf häufig eher als Belastung empfunden wird, gewinnt halt deutlich an Attraktivität, wenn es extra entlohnt wird. Eine andere Möglichkeit ist die Gründung einer eigenen Firma, die die Erkenntnisse der eigenen Forschung gewinnbringend vermarktet. In der Summe können die „Nebeneinkünfte“ durchaus die Höhe des regulären Professorengehalts erreichen oder bei weitem übertreffen. Medizinern steht mit der Behandlung von Privatpatienten noch eine weitere Einkunftsquelle offen, die nach Abzug der an das Klinikum zu zahlenden Kosten durchaus eine sechsstelligen Summe im Jahr erbringen kann. Nebentätigkeiten von Professoren sind nicht grundsätzlich ab-

zulehnen. Über diesen Umweg schlägt sich Spitzenleistung, die einem Professor einen entsprechend vermarktbareren Ruf eingebracht hat, auch in einem Spitzengehalt nieder, das die Universität selbst so nie zahlen könnte. Problematisch wird es jedoch, wenn unter den Nebentätigkeiten die eigentliche Arbeit eines Professors, für die er ja auch ein ordentliches Gehalt bezieht, leidet. Wenn der Schwerpunkt der Tätigkeit nicht mehr auf Forschung und Lehre liegt, sondern bei Gutachten und Vorträgen oder der Leitung der eigenen Firma. Insofern bleibt zu hoffen, dass die W-Besoldung, die allerdings nur für neu berufene Professoren gilt, dennoch den Ansporn gibt, sich auch in der Lehre wieder etwas mehr zu engagieren.

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.-21. Januar**

 StufPr: 15, Senat: 15 <b>Dennis Hobbiesiefken</b> Soziologie (5.), Wilnf (11.), DAS!	 StufPr: 16, Senat: 16 <b>Holger Engelkamp</b> Jura (6.) DAF	 StufPr: 17, Senat: 17 <b>Roland Rauch</b> BWL (9.) ADW	 StufPr: 18, Senat: 18 <b>Susanne Hebner</b> Agrar (1.)	 StufPr: 19, Senat: 19 <b>Nicole Frister</b> Jura (7.) DAF	 StufPr: 20, Senat: 20 <b>Michael Jablonski</b> Zahnmedizin (7.) UM'er	 StufPr: 21, Senat: 21 <b>Monika Skorupa</b> BWL (9.) ADW
 StufPr: 22, Senat: 22 <b>Andrea Fiege</b> Physik (6.) UPS	 StufPr: 23, Senat: 23 <b>Matthias Eulert</b> Mathe (5.) UFIM	 StufPr: 24, Senat: 24 <b>Christian Moorkamp</b> Jura (6.) DAF	 StufPr: 25, Senat: 25 <b>Imke Buß</b> Roman. Philologie, WWL, Wilnf (1.), ADW	 StufPr: 26, Senat: 26 <b>Thorsten Strüwing</b> Jura (4.) DAF	 StufPr: 27, Senat: 27 <b>Elisabeth von Bothmer</b> Agrar (5.), UL	 StufPr: 28, Senat: 28 <b>Martina Kramer</b> Jura (3.) DAF

# URABSTIMMUNG ZUM SEMESTERTICKET

Bei den Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar wird über die Fortführung des Tickets abgestimmt

von *Andreas Lompe*

Zusammen mit den Uniwahlen findet die Urabstimmung darüber statt, ob es auch im Wintersemester 2005/06 und Sommersemester 2006 ein verpflichtendes Bahnsemesterticket für die Göttinger Studierenden geben soll. Zur Abstimmung steht ein leicht ausgeweitetes Ticket. Für 1,12 € zusätzlich wurden drei weitere Strecken in Hessen und Thüringen in das Semesterticket integriert. Zusammen mit einer Preiserhöhung der DB Regio von rund 3 Prozent ergibt sich ein neuer Ticketpreis von 47,42 € pro Semester (aktuell 44,70 €). Stimmt die Mehrheit der Studierenden für die Beibehaltung eines Bahn-Semestertickets, müssten diese 47,42 € von jedem nicht beurlaubten Studierenden bezahlt werden.

## DIE NEUEN STRECKEN

Neu aufgenommen in das Semesterticket hat die DB Regio die Streckenabschnitte von Eichenberg nach Bad Hersfeld (Hessen) und nach Leinefelde (Thüringen). Außerdem könnte mit dem erweiterten Ticket der Abschnitt von Walkenried nach Nordhausen (Thüringen) genutzt werden. Durch die Ausdehnung nach Süden und Osten wird die durch die geographische Lage Göttingens bedingte Tatsache der großen Ausdehnung in nördlicher Richtung und der

praktisch nicht vorhandenen Ausdehnung nach Süden und Osten zumindest abgemildert. Gescheitert ist die Hereinnahme der Verbindung von Elze nach Hildesheim und Löhne über Hameln (siehe Wadenbeißer Nr. 57 vom 6.12.2004). Die Eurobahn hat den vom Studierendenparlament angebotenen Preis von 55 Cent pro Ticket nicht akzeptiert. Alle bisherigen Strecken und Züge können auch weiterhin genutzt werden. Das sind alle Regionalzüge der Deutschen Bahn in Niedersachsen und Bremen sowie auf der Strecke von Hannover über Osnabrück nach Rheine, von Nienburg nach Minden, und von Hannoversch Münden nach Kassel Hauptbahnhof und Wilhelmshöhe, zusätzlich die Züge der Metronom von Uelzen und Bremen nach Hamburg-Hauptbahnhof und die S-Bahn Hannover. Eine Übersicht über den aktuellen und den künftigen Geltungsbereich findet ihr bei uns im Internet unter [www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de).

## METRONOM LÖST DEUTSCHE BAHN AB

Ab Dezember wird auch die Strecke von Göttingen über Hannover nach Uelzen nicht mehr von der Deutschen Bahn bedient, sondern von der Metronom Eisenbahngesellschaft. Das hat die Landesnahverkehrsgesellschaft Ende Dezember bekannt gegeben. Da die Metronom Eisenbahngesellschaft einen „Tarifanerkennungsvertrag“ mit der Deutschen Bahn geschlossen hat, wird das Semesterticket – wie heute bereits auf den Strecken von Uelzen nach Hamburg und Bremen nach Hamburg – auch in den Metronom-Zügen nach Hannover gelten. Trotzdem wird sich einiges ändern. So wird es künftig stündlich durchgehende Verbindungen nach Hannover und keine mit Umstieg in Kreiensen mehr geben. Noch unklar ist, ob im Gegenzug die umsteigefreien Verbindungen von Göttingen über Bad Harzburg nach Braunschweig wegfallen und diese Züge alle erst in Kreiensen beginnen. Das wird sich erst klären, wenn die LNVG im Sommer mit den Bahngesellschaften die

neuen Fahrpläne bespricht. Dann wird sich auch entscheiden, ob es zusätzliche Verbindungen zwischen Göttingen und Uelzen geben wird. Das erklärte eine Metronom-Sprecherin gegenüber dem Wadenbeißer. Was jedoch feststehe, sei, dass künftig modernere Züge mit Doppelstockwagen zum Einsatz kommen, die eine höhere Sitzplatzkapazität haben und mit einem Bistro-Bereich aufwarten können.

neuen Fahrpläne bespricht. Dann wird sich auch entscheiden, ob es zusätzliche Verbindungen zwischen Göttingen und Uelzen geben wird. Das erklärte eine Metronom-Sprecherin gegenüber dem Wadenbeißer. Was jedoch feststehe, sei, dass künftig modernere Züge mit Doppelstockwagen zum Einsatz kommen, die eine höhere Sitzplatzkapazität haben und mit einem Bistro-Bereich aufwarten können.

## ERGEBNIS VÖLLIG OFFEN

Bei der Urabstimmung über die Einführung des jetzigen Semestertickets war das Ergebnis mit 56,4 Prozent Ja-Stimmen relativ knapp. Ob es für das erweiterte Semesterticket-Angebot der Bahn eine Mehrheit unter den Studierenden gibt, ist deshalb nicht vorherzusagen.



Ab Dezember fährt der Metronom zwischen Göttingen und Uelzen.

## Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar

 StufPr. 29, Senat: 29 <b>Ole Zipfel</b> VWL (8.) ADW	 StufPr. 30, Senat: 30 <b>Stephanie Fischer</b> Deutsch/WuN (LG 5.)	 StufPr. 31, Senat: 31 <b>Michael Kaminski</b> Soziologie (3.), VWL (5.), DAS!	 StufPr. 32, Senat: 32 <b>Antje Mallohn</b> BWL (5.) ADW	 StufPr. 33, Senat: 33 <b>Florian Tegeler</b> Physik (5.), Angew. Inform. (3.), UPS	 StufPr. 34, Senat: 34 <b>Jan Mertens</b> Jura (4.) DAF	 StufPr. 35, Senat: 35 <b>Dorte Wedekind</b> BWL (3.) ADW
 StufPr. 36, Senat: 36 <b>Jan-Arnulf Breiderhoff</b> Medizin (5.)	 StufPr. 37, Senat: 37 <b>Christian Kröcher</b> Agrar (1.) UL	 StufPr. 38, Senat: 38 <b>Immanuel Wolff</b> Jura (2.) DAF	 StufPr. 39, Senat: 39 <b>Monika Herold</b> Politik, Amerikanistik	 StufPr. 40, Senat: 40 <b>Veit Hesse</b> Sport, Jura, BWL 11 Freunde	 StufPr. 41, Senat: 41 <b>Tim Krause</b> Jura (1.) DAF	 StufPr. 42, Senat: 42 <b>Irina Polunina</b> BWL (1.) ADW

# WIR VERTRETEN EURE INTERESSEN

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wieder einmal entscheidet ihr, wer in diesem Jahr in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung (Stupa, AStA, Senat, ...) eure Interessen vertreten darf. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), wollen uns im Folgenden daher etwas genauer vorstellen, auch wenn viele von euch uns sicherlich bereits durch den Wadenbeißer, den wir regelmäßig an der Uni verteilen, kennen gelernt haben sollten.

## UNSERE GESCHICHTE

Im Herbst 1993, also vor über 11 Jahren, wurde die ADF gegründet. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals

noch ganz anders aus als heute: Die Göttinger Hochschulpolitik wurde von Linksaußen-Gruppen dominiert, die im AStA und im Studierendenparlament vornehmlich die studentischen Gelder für ihren Kampf gegen den Kapitalismus und den „Polizeistaat“ und gegen die Atomkraft und die Castor-Transporte verwendeten. Eine Beschäftigung mit den für die Studierenden wichtigen Themen, wie die Studien- oder BAföG-Reform wurde mit der Begründung abgelehnt, dass diese die Revolution gegen das „überkommene kapitalistische Gesellschaftssystem“ ohnehin nur unnötig hinaus zögern würden. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter von unabhängigen Fachschaftsgruppen

– wie der ADW, der DAF und den UM'ern – an den Fakultäten zusammen, um sich gemeinsam für eine studierendeninteressen-nahen studentische Vertretung auf Universitätsstufe einzusetzen: Die ADF war geboren. Seit dem sind weitere Fachschaftsgruppen und einzelne Studierende aus vielen Fakultäten zu uns gekommen. Letztendlich so viele, dass wir heute mit über 200 Mitgliedern die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

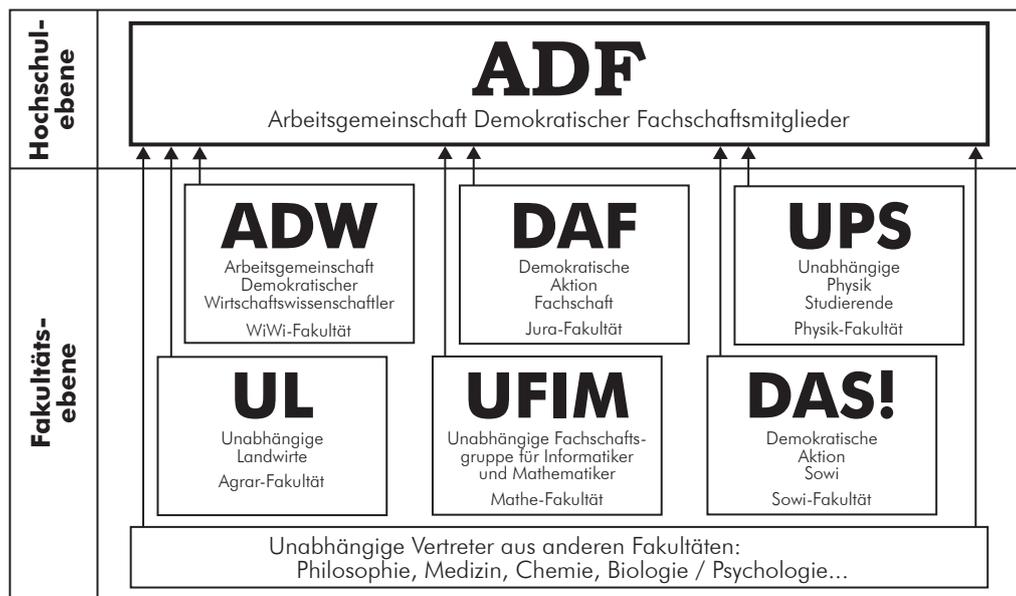
## UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Die ADF ist zum einen als Dachverband (siehe Abbildung) für die vielen unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zu sehen. Nunmehr sind die ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokrati-

scher Wirtschaftswissenschaftler), die DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Jura), DAS! (Demokratische Aktion Sowi), UFIM (Unabhängige Fachschaftsgruppe für Informatiker und Mathematiker), UL (Unabhängige Landwirte) und UPS (Unabhängige Physik-Studierende) bei uns. Auch einige Mitglieder des AK Hist-Phil engagieren sich mittlerweile bei uns. – Doch nicht alle unserer Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind viele weitere Studierende aus fast allen Fakultäten zu uns gestoßen, um gemeinsam an der Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Uni mitzuwirken.

## WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Bleibt die Frage, welche politische Ausrichtung die ADF eigentlich hat. Wer sich als Studierender gelegentlich eine der Publikationen der anderen hochschulpolitischen Gruppen ergattern kann, wird möglicherweise verwirrt sein. Der rechtskonservative RCDS „beschimpft“ uns als „links“, weil wir es dieses Jahr wagten, uns für den Beitritt der Göttinger Studierendenschaft in den Dachverband der Studierendenschaften (fzs) eingesetzt zu haben (siehe InfoBox auf S. 13). Die Göttinger Linke kategorisiert uns wiederum als „rechts“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen die Ressourcen der Studierendenschaft dem „wichtigen Kampf



## Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar

 StuPa: 43, Senat: 43 <b>Ruth Gassel</b> Jura (5.) DAF	 StuPa: 44, Senat: 44 <b>Swante Siewers</b> Physik (5.) UPS	 StuPa: 45, Senat: 45 <b>Gudrun Ullrich</b> Psychologie (3.)	 StuPa: 46, Senat: 46 <b>Janine Stratmann</b> Agrar (3.) UL	 StuPa: 47, Senat: 47 <b>Jan Polasz</b> VWL (1.) ADW	 StuPa: 48, Senat: 48 <b>Anke Sawatzki</b> Angew. Informatik (M.Sc. 1.) UFIM	 StuPa: 49, Senat: 49 <b>Murat Özdemir</b> BWL (7.) ADW
 StuPa: 50, Senat: 50 <b>Rainer Janssen</b> Zahnmedizin (4.)	 StuPa: 51, Senat: 51 <b>Sara Boeckmann</b> Jura (5.) DAF	 StuPa: 52, Senat: 52 <b>Henrik Langmann</b> VWL (7.) ADW	 StuPa: 53, Senat: 53 <b>Ulrich Köllner</b> Jura (7.) DAF	 StuPa: 54, Senat: 54 <b>Britta Kunz</b> Deutsch, Englisch, Jura (4.)	 StuPa: 55, Senat: 55 <b>Heiner Wedeken</b> VWL (4.) ADW	 StuPa: 56, Senat: 56 <b>Andreas Arlinghaus</b> Agrar (1.) UL

gegen die kapitalistische Verwertungs-  
 maschinerie“ vorenthalten. Schon daran sieht man, dass man uns nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einordnen kann. Unsere „Politik“ ist an den studentischen Interessen orientiert, ganz ohne allgemeinpolitische Ausrichtung. Allerdings sollte man das nicht missverstehen. Wir sind kein Haufen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Nicht wenige unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in politischen Parteien; das Spektrum reicht dabei von der CDU und FDP über die SPD bis zu den Grünen. Nur gerade daran sieht man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinpolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das aber auch gar nicht notwendig, auch wenn andere Hochschulgruppen da anderer Meinung sein mögen. Die studentischen Gremien sind vom Gesetzgeber für die Vertretung der studentischen Interessen geschaffen worden. Ins Stupa und in den AStA gehören somit gerade nicht Diskussionen über Gen-Mais, die Hartz-Gesetze, die Asylgesetzgebung oder die Atomkraft. Warum auch? Das Studierendenparlament hat für diese Bereiche ohnehin keine Beschlussfassungskompetenzen. Hierfür gibt es in Deutschland andere Organe (Bundestag, Landtag, Kommunalparlamente), für die – von den ausländischen Studierenden einmal abgesehen – jeder Studierende bei jeweils ei-

genen Wahlen auch eine Stimme hat, um auf der jeweiligen politischen Ebene seine Präferenzen auszudrücken. Bei den Wahlen zum Studierendenparlament sollte es daher um wirklich studentische Themen gehen, so wie bei den Bundestagswahlen eben bundespolitische Themen (wie z.B. die Hartz-Gesetze oder die Atomkraft) im Mittelpunkt stehen. Dabei gehört es natürlich auch zu den Aufgaben einer Studierendenvertretung, bei bundes- oder landespolitischen Themen,

Castor-Transporte, die LKW-Maut oder den Irak-Krieg (was aber nicht heißt, dass sich bei uns niemand außerhalb seiner Tätigkeit in der ADF mit diesen Themen auseinandersetzt).

**UNSERE ARBEIT IM LETZTEN JAHR**

Von uns hört man nicht nur im Wahlkampf. Gerade mit unserer Zeitung „Wadenbeißer“, die wir regelmäßig und in hoher Auflage verteilen und in der wir über unsere Arbeit, aktuelle hochschulpolitische Themen und wichtige

vertretung und ehemals Forum für linke Gesellschaftskritik, unter Mitwirkung des Göttinger AStA demokratisiert und mit einer neuen Satzung versehen werden. Der Sprecher der LAK wird seit dem Sommersemester von Göttingen gestellt (Andreas Redeker, ADF). In dieser Funktion konnten wir z.B. bei der Reform der Hochschulzulassung, dem Hochschuloptimierungskonzept (HOK II) und der niedersachsenweiten Neustrukturierung der Studentenwerke auch auf Landesebene die studentischen Interessen einbringen. Mit dem Beitritt der Göttinger Studierendenschaft zum freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs), dem bundesweiten Dachverband der studentischen Interessenvertretungen, konnten wir erstmalig auch durch eine bundesweite Vernetzung im Hinblick z.B. auf den Bologna-Prozess (Bachelor-/Master-Einführung) die Position der Göttinger Studierenden stärken. Die Wahl des Göttinger AStA in den Ausschuss der Studierendenschaften (AS), dem ausführenden Organ des fzs, wird den Reformprozess des fzs hin zu einer reinen Studierendeninteressenvertretung noch beschleunigen. Auch in Göttingen selbst konnten wir viel umsetzen. So hat u.a. eine fachschaftsübergreifende Arbeitsgruppe unter Leitung des AStA-Hochschulreferenten Andreas Sorge (ADF) zum Thema „Lehramtsstudium“ durch die Erarbeitung eines studentischen Modells zum Lehramtsstudium die Vertretung der studentischen Interessen gegenüber dem

**GEHT WÄHLEN!**  
**UNI-WAHLEN UND**  
**URABSTIMMUNG**  
**18.-21. JANUAR**

die die Studierenden direkt als Studierende betreffen (wie z.B. Studiengebühren oder BAföG), im Sinne der Studierenden mit z.B. Resolutionen oder Protesten auf die entsprechenden Organe einzuwirken und hierzu Stellung zu beziehen. Die Grenze ziehen wir als ADF bei Themen, die uns nicht mehr als Studierende, sondern als Bundes- oder Landesbürger betreffen, unabhängig davon, dass wir Studierende sind. So findet ihr bei uns im Folgenden neben oben genannten auch Themen wie die Hochschulzulassung und die Novellierung des NHG aber eben nicht die Asylgesetz-

Entwicklungen an unserer Uni berichten, sind wir das ganze Jahr über an unserer Uni präsent. Insbesondere durften wir im letzten Jahr aufgrund des überwältigenden Wahlergebnisses – wie in den zwei Jahren zuvor – unsere Arbeit im AStA und im Senat fortsetzen. Mittlerweile stellen wir 20 der 48 Sitze im Studierendenparlament und sind damit die mit großem Abstand stärkste Fraktion. Im AStA konnten wir dieses Jahr viele Dinge voranbringen: So konnte u.a. nach jahrelangen Bemühungen die LandesAStenkonferenz (LAK), die niedersachsenweite studentische Interessen-

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.-21. Januar**

 StuPar: 57, Senat: 57 <b>Katharina Potthoff</b> Jura (6.) DAF	 StuPar: 58, Senat: 58 <b>Tobias Dettmar</b> Orientalistik, Jura AK Hist-Phil	 StuPar: 59, Senat: 59 <b>Percy-Constantin von Samson-Himmelstjerna</b> Mathe (9.), UFIM	 StuPar: 60, Senat: 60 <b>Katrin Wasser</b> Medizin (9.)	 StuPar: 61, Senat: 61 <b>Andreas Zell</b> VWL (6.)	 StuPar: 62, Senat: 62 <b>Jens Bogner</b> Jura (3.) DAF	 StuPar: 63, Senat: 63 <b>Tobias Hillegeist</b> Jura (3.) DAF
 StuPar: 64, Senat: 64 <b>Hartmut Dost</b> Biologie (7.)	 StuPar: 65, Senat: 65 <b>Mareike Lusch</b> VWL (6.) ADW	 StuPar: 66, Senat: 66 <b>Andrea Knue</b> Physik (1.) UPS	 StuPar: 67, Senat: 67 <b>Andreas Döker</b> Agrar (3.)	 StuPar: 68, Senat: 68 <b>Laura Weißwange</b> Jura (1.) DAF	 StuPar: 69, Senat: 69 <b>Dirk Exner</b> Sowi DAS!	 StuPar: 70, Senat: 70 <b>Christian Barg</b> BWL (8.) ADW

Präsidium und dem ZeUS erst möglich gemacht. In der Arbeitsgruppe „Qualität in der Lehre“ wurde auf Initiative der ADF ein zentrales Lehrevaluationskonzept erarbeitet, dessen Testphase – nach einigen Verzögerungen durch die Sparmaßnahmen – in diesem Jahr anlaufen wird. In der vor kurzem in Kraft getretenen Grundordnung konnten durch das Wirken unseres studentischen Senators Ralf Mayrhofer (ADF) die Rechte der studentischen Vertreter in den Fakultätsräten und Studienkom-

missionen gestärkt werden (siehe Artikel auf S. 13).

**UNSERE ZIELE FÜR DIESES JAHR**

Neben den Themen, mit denen wir uns schon seit längerem auseinandersetzen, wie z.B. die Lern- und Gruppenarbeitsplatzproblematik, die Bibliotheksöffnungszeiten und die weitere Verstärkung der studentischen Mitbestimmung, bietet das Jahr 2005 neben dem „Tagesgeschäft“ der studentischen Interessenvertretung wieder viele Möglichkeiten der studentischen Einflussnahme

an unserer Uni:

– *BEREICH: CHIPKARTE*

Zum Zeitpunkt der Einführung im letzten Sommersemester hatte die neue Chipkarte recht wenig Funktionen und damit zweifelhaften Nutzen für uns Studierende. Hier werden wir uns in Zukunft dafür einsetzen, dass das Bezahlen an den Kopierern in den Bibliotheken und in den Mensen des Studentenwerks als weitere Chipkarten-Funktion möglichst schnell eingeführt wird. Auf der anderen Seite darf aber auch der Datenschutz nicht vernachlässigt werden. Die Einhaltung der Datenschutzvereinbarung, die der AstA auf Initiative der ADF mit der Hochschulleitung abgeschlossen hat, muss überwacht werden.

– *BEREICH: STUDIENGEBÜHREN*

Die ADF spricht sich auch weiter gegen Studiengebühren aus. Im Frühjahr wird mit zweijähriger Verspätung diesbezüglich das Urteil des Bundesverfassungsgerichts erwartet, welches darüber zu entscheiden hat, ob das Studiengebührenverbot im HRG verfassungskonform ist (siehe u.a. Wadenbeißer Nr. 50). Sollte das Urteil das Verbot für unwirksam erklären und somit die Einführung von Studiengebühren den Ländern anheimstellen, müssen die Landespolitiker für die damit bestehenden Probleme (siehe ebenfalls Wadenbeißer Nr. 50) sensibilisiert und ggf. eben auch wieder Proteste in Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen organisiert werden.

– *BEREICH: STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE*

Nachdem das Präsidium im vergangenen Mai die Löhne für studentische Hilfskräfte gekürzt hat, streben wir eine Vereinbarung zwischen AstA und Präsidium an, welche die Löhne und Rechte sowie eine Personalvertretung studentischer Beschäftigter an unserer Uni verbindlich fest schreibt.

– *BEREICH: TEILZEITSTUDIUM*

Obleich das klassische Vollzeitstudium weiterhin der Regelfall ist und bleibt, muss bei der Konzeption von Studiengängen auch den Bedürfnissen Studierender mit Kindern, besonderen Härten ausgesetzter Studierender und bereits berufstätiger „Quereinsteiger“ Rechnung getragen werden und ein Teilzeitstudium sowohl formal-juristisch (Langzeitstudiengebühren) als auch organisatorisch (Planung von Lehrveranstaltungen) abgesichert werden.

– *BEREICH: LEHREVALUATION*

In diesem Jahr werden universitätsweit Lehrevaluationen eingeführt. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass die Ergebnisse der Evaluationen auch zu Konsequenzen führen und schlechte Lehre von Seiten der Universität auch geahndet wird (in extremen Fällen z.B. auch durch Gehaltskürzungen).

– *BEREICH: PROFESSORENBESOLDUNG*

Bereits seit dem 1. Oktober 2003 gilt in Niedersachsen die leistungsbezogene W-Besoldung. Jetzt ist sie bundesweit einge-

**FAQ – Frequently Asked Questions**

Beim Verteilen des Wadenbeißers oder auch per E-Mail werden uns zum Teil immer wieder die gleichen Fragen gestellt:

Warum heißt euer Blatt eigentlich „Wadenbeißer“?

Die Idee, eine eigene Zeitung zu publizieren, um die eigenen Standpunkte darzulegen und Studierende über aktuelle Themen zu informieren, entstand vor einigen Jahren, als die ADF in der Opposition gewesen ist. Da uns die Linken damals übermächtig erschienen und wir auch nicht erahnen konnten, eine so einflussreiche Gruppe zu werden, haben wir unsere Zeitung „Wadenbeißer“ genannt (für die „Kleinen“, die die „Großen“ anstacheln).

Wo bekomme ich ältere Ausgaben des Wadenbeißers?

Auf jeden Fall liegen aktuelle wie auch ältere Ausgaben im Oeconomicum vor Raum K54 (Fachschaftsraum Wiwi, Keller). Ansonsten finden sich alle Ausgaben auch als pdf-Datei in unserem Online-Archiv unter [www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de).

Was heißt ADF?

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder.

Welcher politischen Richtung gehört ihr an?

Keiner. Wir sind politisch unabhängig und verstehen uns als Interessenvertretung der Studierenden. Die „Linken“ bezeichnen uns gerne als „rechts“; nur finden wir das ziemlich absurd, gründet sich diese Behauptung doch nur darauf, dass wir im Wadenbeißer des Öfteren vor allem gegen die zum Teil extrem links ausgerichteten Gruppen argumentieren. (Nur dafür muss man nicht „rechts“ sein.)

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar**

 StuPr: 71, Senat: 71 <b>Hagen Krüger</b> Jura (3.), DAF	 StuPr: 72, Senat: 72 <b>Simon Taeye</b> Geschichte (4.), Religionswiss. (3.)	 StuPr: 73, Senat: 73 <b>Anja Lips</b> BWL (3.), ADW	 StuPr: 74, Senat: 74 <b>Benjamin Beume</b> Agrar (3.) UL	 StuPr: 75, Senat: 75 <b>Nina Lauterbach</b> Jura (5.) DAF	 StuPr: 76, Senat: 76 <b>Tobias Paetzold</b> Mathe/Sport (LG 5.) UFIM	 StuPr: 77, Senat: 77 <b>Linda Thieme</b> Germanistik, Anglistik
 StuPr: 78, Senat: 78 <b>Dennis-Nils Warmann</b> Jura (5.), DAF	 StuPr: 79, Senat: 79 <b>Hauke Wedekind</b> Wilnf. (7.) ADW	 StuPr: 80, Senat: 80 <b>Jan-Phillip John</b> Medizin (6.)	 StuPr: 81, Senat: 81 <b>Bettina Perich</b> Ethno (3.), Pädagogik (3.), DAS!	 StuPr: 82, Senat: 82 <b>Thees Pankow</b> Jura (10.), Philosophie (4.)	 StuPr: 83, Senat: 83 <b>Hauke Bronsema</b> Agrar (1.) UL	 StuPr: 84, Senat: 84 <b>Nadine Behncke</b> VWL (5.) ADW

führt. Konkret bedeutet dies, dass neu berufene Professoren nicht mehr nach Dienstalter, sondern nach Leistung bezahlt werden (siehe dazu ausführlich Wadenbeißer Nr. 47 und den Leitartikel in diesem Wadenbeißer). Bei der Umsetzung der Besoldungsrichtlinien wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Lehrqualität als ein wichtiger Indikator für die „Leistung“ berücksichtigt wird, damit sich gute Lehre für die Professoren wieder lohnt. Die Ergebnisse der Lehrevaluationen bieten sich dafür ja geradezu an.

– **BEREICH: NHG-NOVELLIERUNG**  
In diesem Jahr wird das Niedersächsische Hochschulgesetz novelliert. Die CDU-Landesregierung will dabei die Verfasste Studierendenschaft und damit auch die ASten in Niedersachsen abschaffen. Da die ASten aber wichtige Arbeit leisten – so hat sich auch der Senat der Uni Göttingen einstimmig für den Erhalt der Verfassten Studierendenschaft ausgesprochen –, müssen diese erhalten bleiben.

– **BEREICH: BERUFUNGEN**  
Die Lehrqualität muss bei neu zu berufenen Professoren stärker berücksichtigt werden. Die langsame, aber sichere Durchsetzung von Lehrevaluationen im gesamten Bundesgebiet wird auch an dieser Stelle helfen, die früher schwer feststellbare „Lehrreignung“ einer Kandidatin oder eines Kandidaten zu bestimmen und ins Berufungsverfahren einfließen zu lassen.

– **BEREICH: BOLOGNA-PROZESS**  
Die Umsetzung des Bologna-Prozesses, also die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen in weiten Teilen der Universität, schreitet weiter voran. Mit der Modularisierung der Studiengänge (siehe dazu u.a. Wadenbeißer Nr. 57) geht die Uni Göttingen nun den ersten Schritt, einige Fakultäten wollen sogar bereits in einem Jahr auf Bachelor/Master umstellen, wie es Agrar und Forst bereits vor einigen Jahren vorgemacht haben. Dieser Prozess, bei dem von Seiten der Professoren gerne mal geschummelt wird, muss intensiv

in den Kommissionen der Universität, im Senat aber auch in den Fakultäten begleitet werden.

– **BEREICH: FZS**  
Der Reformprozess im freien Zusammenschluss von studentInnen-schaften muss weiter aktiv unterstützt werden. Eine Beschäftigung des fzs mit allgemeinpolitischen Themen lehnen wir ab.

– **BEREICH: ASTA-SERVICE**  
Die Service-Angebote des AstA müssen den Studierenden noch leichter zugänglich gemacht werden: Die Infohefte zu BAföG, Mietrecht, Stipendien und vielem

mehr werden zwar gut nachgefragt, doch noch nicht alle wissen von diesen Serviceleistungen. Auch die kostenlosen Beratungen im Bereich Soziales, wie z.B. zu den GEZ-Gebühren, Problemen mit dem Vermieter und ähnlichem werden in Anspruch genommen, die Beratungskapazitäten sind aber noch nicht ausgeschöpft, obwohl der Bedarf besteht.

**WÄHLEN GEHEN!**  
So viel zu uns, nun bist du am Zug! Bei den Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar kannst du mitentscheiden, was an dieser Universität in diesem Jahr passiert.

## Unsere Ziele

Unter anderem folgende Punkte stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- In die Umsetzung des Bologna-Prozesses – also der Umstellung der meisten Studienabschlüsse auf das Bachelor-/Master-System – müssen die Studierendeninteressen angemessen einfließen. Insbesondere muss einzeln für jeden Studiengang die Notwendig- und Sinnhaftigkeit einer Umstellung geprüft werden.
- Die angemessene Berücksichtigung der Lehrqualität bei Berufungsverfahren und der Besoldung von Professoren muss dieses Jahr bei der Umsetzung der Regelungen der neuen Grundordnung gewährleistet sein.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie Einstellungsstopp für Lehrpersonal, Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen bzw. deren Folgen abmildern.
- Die Ausstattung der Bibliotheken muss trotz Sparmaßnahmen weiter verbessert, die Dauerausleihmöglichkeiten von Lehrstühlen für Bücher müssen eingeschränkt und vor allem der Mangel an Gruppenarbeitsplätzen weiter abgebaut werden.
- Der Einsatz der Studi-Card als Kontrollmedium für Vorlesungsbesuche muss verhindert, der Missbrauch der Daten auch bei anderen möglichen Applikationen schon im Vorfeld unterbunden werden.
- Ein AstA unter ADF-Beteiligung wird sich weiterhin gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren einsetzen. Hier muss aber vorerst die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Frühjahr abgewartet werden.
- Die Rechte der studentischen Hilfskräfte (Hiwis) müssen durch eine Vereinbarung zwischen AstA und Hochschulleitung abgesichert werden.
- Bei Berufungen soll die Lehrqualität stärkeres Gewicht erhalten, damit die Qualität der Lehre wieder steigt.

## Kandidatinnen und Kan der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar



StuPoz. 85, Senat: 85

**Andreas Knopf**  
Wilnf (15.)  
ADW



StuPoz. 86, Senat: 86

**Jeannine Grafe**  
Politik, Arabistik, BWL  
AK Hist-Phil



StuPoz. 87, Senat: 87

**Julie Abt**  
Jura (5.)  
DAF



StuPoz. 88, Senat: 88

**Martin Rohden**  
Physik (5.)  
UPS



StuPoz. 89, Senat: 89

**Bastian Schönemeier**  
Medizin (4.)



StuPoz. 90, Senat: 90

**Anna Motz**  
Jura (3.)  
DAF



StuPoz. 91, Senat: 91

**Sandra Graß**  
BWL (13.)  
ADW



StuPoz. 92, Senat: 92

**Michael Piene**  
VWL (8.)



StuPoz. 93, Senat: 93

**Stephan Brüning**  
Agrar (1.)  
UL



StuPoz. 94, Senat: 94

**Sebastian Walter**  
Jura (5.)  
DAF



StuPoz. 95, Senat: 95

**Judith Schröter**  
Mathe, Biologie (LG 5.)  
UFIM



StuPoz. 96, Senat: 96

**Lukas große Klönne**  
WiPäd I  
ADW



StuPoz. 97, Senat: 97

**Thomas Müller**  
Jura (6.)  
DAF



StuPoz. 98, Senat: 98

**Andreas Sommer**  
Chemie

# WER BEI DEN WAHLEN SONST NOCH ANTRITT

Wie im Januar jeden Jahres stehen die Uniwahlen wieder vor der Tür. Für die Studierenden bedeutet dies: Studierendenparlament, Fachschaftsparlamente, Fachgruppensprecher und die studentischen Vertreter im Senat und den Fakultätsräten müssen neu gewählt werden. In den meisten Fällen habt ihr die Wahl zwischen mehreren Listen. Um zumindest ein wenig Licht ins Dunkel der Listenvielfalt zu bringen, wollen wir im Folgenden die einzelnen Listen, die für die Wahl zum Studierendenparlament antreten, einmal kurz aus unserer Sicht vorstellen.

## ÜBERBLICK

Neben der ADF treten dieses Jahr nur sechs weitere Listen zur Wahl zum Studierendenparlament an – vier weniger als im Vorjahr. Zum einen kandidieren wieder die „Uni-Ableger“ etablierter politischer Parteien – nämlich RCDS (CDU/CSU), Juso-Hochschulgruppe (SPD) und LHG (FDP) – und zum anderen die Links-Außen-Gruppen, die sich dem Kampf gegen das System verschrieben haben: das Basisdemokratische Bündnis, die Grüne Hochschulgruppe und schwarz-rot Kollabs. Die im letzten Jahr noch separat angetretene Antifa-Liste, <ak gender>, die Basisgruppenliste und das Bündnis gegen Studiengebühren treten diesmal gemeinsam als Basisdemokrati-

ches Bündnis an. Die Spaßliste „Dada-Rhino“ blieb – wie von uns prophezeit – ein Witz ohne Pointe und hat dieses Jahr keinen Wahlvorschlag eingereicht.

## BASISDEMOKRATISCHES BÜNDNIS

Das Basisdemokratische Bündnis ist eine Verbindung aller linksdiffusen bis linksradikalen Listen, die sich trotz aller bestehenden inhaltlichen und ideologischen Unterschiede zusammen gerauft haben, um wieder eine linke Mehrheit im Parlament zu erreichen.

Mit dabei ist die Basisgruppenliste, die im Studierendenparlament dieses Jahr vor allem durch Abwesenheit glänzte und auch ansonsten nichts zu Stande gebracht hat. Statt vernünftiger Konzepte gab's leider nur ein diffuses linkes Selbstverständnis.

Auch das Bündnis gegen Studiengebühren ist aus wahltaktischen Gründen im Basisdemokratischen Bündnis aufgegangen, allerdings hat sich nur eine einzige Kandidatin aus dem letzten Jahr „hinüber gerettet“.

Etwas zahlreicher unterstützt der <ak gender> das neue Bündnis, auch wenn dieser beim letzten Mal keinen Sitz erringen konnte. Der <ak gender> besteht überwiegend aus Studentinnen des „Arbeitskreises Geschlechterforschung“ und beschäftigt sich mit Themen wie „Rechtsextremismus im Geschlechterbezug“ oder „Intersexualität“. Entsprechend gestaltete sich letztes Jahr auch

das Wahlprogramm: „Geschlechterhierarchie abbauen“, „Patriarchale Strukturen aufspüren und beseitigen – auch an der Uni“ und „Geschlechtermatrix dekonstruieren“ lauteten einige der abstrusen Forderungen.

Nicht minder abstrus sind die Forderungen der linksradikalen Antifa, die ebenfalls im Basisdemokratischen Bündnis aufgegangen ist. Immerhin elf Kandidaten aus dem letzten Jahr und damit deutlich mehr als von den im Gegensatz zur Antifa in der Kopfzeile erwähnten Gruppen Bündnis gegen Studiengebühren und dem <ak gender> wechselten auf die neue Liste. Die Ziele der Antifa sind klar: Es wird gegen Kapitalismus, Ausbeutung und „Polizeistaat“ gekämpft, an der Vertretung studentischer Interessen ist die Antifa nicht interessiert. So gibt sie im Wahlkampf immer wieder offen zu, im Falle einer Wahl die Infrastruktur der Studierendenschaft nur für ihren Kampf gegen die Gesellschaft nutzen zu wollen. Eine solche Gruppierung ist für jeden Studierenden eigentlich unwählbar.

Das Basisdemokratische Bündnis tritt damit in die Fußstapfen des „Linken Bündnisses“, das im Jahr 2000 die radikale Linke vereinigte und ein desaströses Wahlergebnis einstecken musste, da interne Konflikte darüber, was als „linke Position“ akzeptiert werden kann, die kurze Existenz für jeden sichtbar bestimmten. Der neuerliche Zusammenschluss zu

einem Bündnis resultiert dann wohl auch eher aus der Einsicht, dass die Gruppen einzeln inzwischen marginalisiert worden sind. Unser Fazit: Vereint geht es „auf zum letzten Gefecht“.

## GHG – „GRÜNE“ HOCHSCHULGRUPPE

Schon der Name ist ein Fake: Die „Grünen“ auf Hochschulebene sind bekennend nicht in der Grünen Partei, sondern stehen von der politischen Ausrichtung eher jenseits der PDS. Mit der Vertretung der studentischen Interessen beschäftigt man sich daher kaum. Die Asylgesetzgebung, Atomkraft und Castortransporte, Dosenpfand und Öko-Steuer, Kapitalismuskritik und Gen-Mais sind die vordringlichen Themen, mit denen sich die GHG im StuPa und AStA beschäftigen will. Nur eines übersieht die GHG dabei geflissentlich: Weder AStA noch StuPa haben die Kompetenzen, um auf obige Themen Einfluss zu nehmen. So begnügte man sich im vergangenen Jahr mit der Einbringung einer von uns mitgetragenen Resolution gegen die Schließung der psychosozialen Beratungsstelle der Universität. Das war auch schon das einzige hochschulpolitische Thema, mit dem sich die GHG in der ablaufenden Legislatur in der Hochschulpolitik profilieren konnte, obwohl in der Zwischenzeit entscheidende Themen auf der Agenda standen, wie z.B.

## Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar

 StuFb: 99, Senat: 99 <b>Philipp Schulz</b> Zahnmedizin (3.)	 StuFb: 100, Senat: 100 <b>Kotaro Harada</b> Sowi	 StuFb: 101, Senat: 101 <b>Reke Michaelis</b> Jura (7.) DAF	 StuFb: 102, Senat: 102 <b>Yuri Chung</b> Economics (BA 7.) ADW	 StuFb: 103, Senat: 103 <b>Hanno Hirck</b> Agrar (1.) UL	 StuFb: 104, Senat: 104 <b>Christian Thomsen</b> WiPaD (1.) ADW	 StuFb: 105, Senat: 105 <b>Frank Dickmann</b> Wilnf (13.) ADW
 StuFb: 106, Senat: 106 <b>Raphaela Lehmann</b> Medizin (7.)	 StuFb: 108, Senat: 108 <b>Niklas Stahnke</b> Jura (3.) DAF	 StuFb: 109, Senat: 109 <b>Marc Scheede</b> Wilnf (13.) ADW	 StuFb: 110, Senat: 110 <b>Hauke Delfs</b> Jura (3.) DAF	 StuFb: 111, Senat: 111 <b>Heiko Schönfeld</b> Jura (13.) DAF	 StuFb: 112, Senat: 112 <b>Philipp Zimbeh</b> Jura (2.) DAF	 StuFb: 113, Senat: 113 <b>Frank zu Höne</b> Agrar (1.) UL

die Umsetzung der Sparmaßnahmen oder die Wahl des neuen Uni-Präsidenten. Wenigstens ist man konsequent und beteiligt sich auch nicht an zeitintensiven Projekten wie der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines uniweiten Lehervaluationsverfahrens (der Wadenbeißer berichtete). Inhaltlich wohl voll mit dem im „Basisdemokratischen Bündnis“ versammelten linken Einheitsbrei übereinstimmend, wollte man sich dagegen auf dem Stimmzettel bei den anstehenden Wahlen

sein „grünes“ Tarnlabel nicht von den „Basisdemokraten“ nehmen lassen und trat doch lieber als eigene Liste an. Und so werden auch diesmal wieder nichts Böses ahnende Wähler der Grünen Partei auf die „Grüne“ Hochschulgruppe hereinfließen. Unser Fazit: „Grün“ ist das nicht.

**JUSO-HSG – JUNGSOZIALISTISCHE HOCHSCHULGRUPPE**

Die Juso-HSG ist der Ableger der SPD an unserer Hochschule.

Innerlich sind die Jusos zerrissen, ob sie eine konstruktive, sachorientierte Politik für die Studierenden unterstützen sollen oder der in der Gruppe dominierenden politischen Überzeugung folgen und mit den übrigen linken Gruppen den Kampf gegen Hartz IV und das kapitalistische Verwertungssystem überhaupt organisieren sollen. Denn wer – nach Aussage der Juso-HSG – „alltäglich mit den Auswirkungen der herrschenden Politik und der allgegenwärtigen Verteilungsun-

gerechtigkeit konfrontiert wird, kann sich mit bloßem Verarzten der geschlagenen Wunden nicht zufrieden geben.“ Dieses Jahr haben sich die Jusos auf die konstruktive Seite geschlagen und mit uns zusammen den AStA gestellt. Doch innerhalb der Jusos rumort es gewaltig: Vielen Juso-Mitgliedern ist ein AStA, der sich auf die Vertretung der Studierendeninteressen beschränkt, suspekt. Unser Fazit: Das Herz schlägt halt links.

**Wo kann ich wählen gehen?**

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt die Fakultät, die auf dem Studienausweis (Chipkarte) steht, es sei denn, man hat sich bis zum 14. Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle für eine andere Fakultät entschieden. Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

**Agrarwissenschaften**

- 18.01.: Institut für Agrikulturchemie, Eingang Praktikum
- 19.01.: Inst. für Pflanzenpathologie
- 20.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

**Biologie (einschl. Psychologen)**

- 18.01.: Inst. für Mikrobiologie, Seminarraum (1. Stock)
- 19./20.01.: Inst. für Pflanzenwissenschaften (Untere Karspüle 2), Foyer im Erdgeschoss

**Chemie, Geowissenschaften, Physik**

- 18.–20.01.: Physik-Neubau, Bereich D, Raum 00.135

**Forstwissenschaften**

- 18.–20.01.: Büsgenweg 5, Dekanatssitzungszimmer

**Hist.-Phil.**

- 18.–20.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

**Jura**

- 18.–20.01.: Juridicum, ehem. Cafete

**Mathematik**

- 18.–20.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik (NAM), Sozialraum

**Medizin**

- 18.01.: Physiologie (bis 12:30 Uhr)
- 18.–20.01.: Klinikum, Hörsaalbereich (zw. Mensa und Aufzug D2)

**Sowi, Wiwi**

- 18.–20.01.: Oeconomicum, Raum Ü8

**Theologie**

- 18.–20.01.: Theologicum, Vorraum zur Seminarbibliothek

**21.01. von 10 bis 14 Uhr: Für alle Fakultäten im ZHG, 1. Stock, zw. 105 und 008; allerdings nur noch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenparlament, Fachschafftsparlamente und Fachgruppensprecher)!**

**LHG – LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE**

Immer noch stimmt bitterlich, was wir seit Jahren schreiben: Die aktiven Mitglieder der LHG kann man an einer Hand abzählen, selbst dann noch, wenn man drei Finger beim Holzhacken verloren hat. Hinzu kommt, dass die LHG sich dank interner Streitigkeiten nun gänzlich aus der hochschulpolitischen Arbeit verabschiedet hat und damit rechnen muss, bei den diesjährigen Wahlen auch noch den letzten Sitz im Studierendenparlament zu verlieren. Unser Fazit: Selbstverschuldet in der Bedeutungslosigkeit versunken.

**RCDS – RING CHRISTLICH DEMOKRATISCHER STUDENTEN**

Der RCDS ist die „Studentenvereinigung“ der CDU/CSU, mit der die Partei ihren akademischen Nachwuchs fördern will. Daher liegt es dem RCDS auch fern, Kritik an der eigenen Partei zu üben – man könnte es sich ja mit

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar**

 <p>StuPc: 114, Senat: 114 <b>Michel Harms</b> Economics (BA 6.) ADW</p>	 <p>StuPc: 115, Senat: 115 <b>Julia Reuter</b> Medizin (3.)</p>	 <p>StuPc: 116, Senat: 116 <b>Julian Droste</b> Economics (BA 3.)</p>	 <p>StuPc: 117, Senat: 117 <b>Andreas Reißmann</b> Jura (7.) DAF</p>	 <p>StuPc: 118, Senat: 118 <b>Hanno Knippenberg</b> Jura (10.) DAF</p>	 <p>StuPc: 119, Senat: 119 <b>Marcel Schulze</b> Angew. Informatik (5.) UFIM</p>	 <p>StuPc: 120, Senat: 120 <b>Markus Hukelmann</b> Agrar (1.) UL</p>
 <p>StuPc: 121, Senat: 121 <b>Thomas Druga</b> Physik (7.) UPS</p>	 <p>StuPc: 122, Senat: 122 <b>Sandra Coors</b> Jura (3.) DAF</p>	 <p>StuPc: 123, Senat: 123 <b>Claudia Nolte</b> Sport/Politik (7.), WiPsy (5.)</p>	 <p>StuPc: 124, Senat: 124 <b>Philipp Bläsing</b> Chemie (13.)</p>	 <p>StuPc: 125, Senat: 125 <b>Sarah Thielke</b> Medizin (4.)</p>	 <p>StuPc: 126, Senat: 126 <b>Yves Stephan</b> VWL (11.) ADW</p>	 <p>StuPc: 127, Senat: 127 <b>Torsten Elvers</b> Jura (9.) DAF</p>

jemandem verderben, der für die spätere Karriere wichtig ist. Und so fällt es dem RCDS sichtlich schwer, sich von der Politik der CDU-Landesregierung zu emanzipieren, selbst wenn diese sich gegen die Interessen der Göttinger Studierenden richtet. Auch ansonsten hat man im letzten Jahr nicht viel auf die Beine gestellt: Die angesichts des desolaten Zustandes der eigenen Gruppe kaum vorhandene Motivation und interne Machtkämpfe haben dies wohl nicht zugelassen. Nach den Wahlen im letzten Jahr verabschiedete man sich aus der aktiven hochschulpolitischen Arbeit mit der Begründung, dass man sich „erstmal selbst finden müsse“ und lehnte – ohne inhaltliche Diskussion – eine Beteiligung am AStA und damit an der studentischen Interessenvertretung ab. Auch die Oppositionsarbeit wollte nicht so recht von der Hand gehen: Der Erscheinungsrhythmus und die Auflage der eigenen Publikation, der „ration“, wurde weiter abgesenkt, genauso wie die ohnehin schon zweifelhafte Qualität. Nichtssagende Inhalte und ausufernde Selbstbeweihräucherung gepaart mit mindestens 50 Rechtschreib-, Grammatik- und Layoutfehlern pro Seite hatten wir beim RCDS schon länger nicht mehr gesehen (siehe Wadenbeißer Nr. 34 vom 06.11.2001, S. 3: „Hilfe, wer rettet den RCDS? Eine Hochschulgruppe vor dem Scherbenhaufen ihrer eigenen Unfähigkeit.“). Wen wundert’s da, dass kein RCDS’ler die Zeitung vor der Mensa verteilen wollte und die klägliche Auf-

lage so meist ungesehen im Müll landete oder in den Briefkästen armer Wohnheimbewohner entsorgt wurde. Aber was beklagen wir uns eigentlich: Nach eigener Aussage ist der RCDS Göttingen die beste RCDS-Gruppe Deutschlands. Insofern müssen wir in Göttingen wohl noch mal Glück gehabt haben. Unser Fazit: Mit diesem Trupp Parteisolddaten kann man nichts gewinnen.

**SRK – SCHWARZ-ROT KOLLABS**

Im ablaufenden Wahljahr war diese links-anarchistische Spaßliste erstmalig im Studierenden-

parlament vertreten – die Schwerpunkte der dortigen „Arbeit“ waren aber größtenteils schon aus den Vorjahren bekannt, als man noch als „Außerparlamentarische Opposition“ aufgetreten ist: Zwischenrufe, Pöbeleien und das Abspielen ohrenbetäubender Musik. Neu hinzugekommen ist das Einbringen sinnfreier Anträge im Studierendenparlament. Unser Fazit: Die Gruppe ist, was sie sein will: unnützlich.

**FAZIT**

Trotz der Vielfalt an Listen ist vielleicht nicht für jeden etwas dabei. Darum empfehlen wir uns

natürlich vor allem selbst. Jetzt – zum Wahlkampf – geben auch die übrigen Hochschulgruppen Publikationen heraus. Wer dort einmal hereinschaut, kann sich ein eigenes Bild von unserer „Konkurrenz“ machen und dürfte feststellen, dass unsere Einschätzungen nicht ganz weit weg von der Realität sind.

Aber egal, für welche Liste ihr Euch entscheidet, auf jeden Fall gilt: Zwischen dem 18. und 21. Januar wählen gehen und mitentscheiden!

Fast alle Listen, die für das Studierendenparlament kandidieren, treten im Übrigen auch für den Senat an (siehe Kasten).

**K o m m e n t a r**

**DIE WAHLEN ZUM SENAT...**

von Ralf Mayrhofer

Auf Universitätsebene kommt zu den Stupa-Wahlen die Wahl der beiden studentischen Vertreter in den Senat der Universität hinzu. Dieses 13-köpfige Gremium ist das höchstgestellte Kollegialorgan an der Universität, hat weitreichende Kompetenzen (siehe Artikel auf Seite 13) und besteht aus sieben Vertretern der Professorenschaft, zwei Vertretern der wissenschaftlichen Mitarbeiter, zwei Vertretern der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV) und den besagten beiden studentischen Vertretern. Die Arbeit dort ist wenig spektakulär und besteht vor allem aus dem Studium unzähliger dicker Aktenordner und den zum Teil über zehn Stunden dauernden Senatssitzungen, die alle vier Wochen stattfinden. Über die Ergebnisse der Senatssitzungen berichten wir ja regelmäßig im Wadenbeißer – seien es nun die Verhandlungen zur neuen Universitätsverfassung, der Stiftungsuni, der Neugestaltung der Berufungsverfahren, den Sparmaßnahmen oder des Wirtschaftsplans. Zu den Wahlen der beiden Studierendenvertreter treten dieses Jahr neben der ADF – die seit Jahren einen der beiden studentischen Senatoren stellt – vier weitere Listen an: Der RCDS, die grünrote Senatsliste (aus GHG und Juso-HSG), die Einerliste "LHG und Unabhängige" und die Brutale Senatsliste "BruS Li". Während die liberale Einerliste und der RCDS, dessen Spitzenkandidat nicht mal weiß, was der Senat eigentlich für Aufgaben hat, wohl nicht ernsthaft kommentiert werden müssen, fragt man sich bei der grünroten Senatsliste – die regelmäßig den zweiten studentischen Senator stellt –, doch schon, warum sie eigentlich zu den Senatswahlen antritt. Im letzten und vorletzten Jahr glänzte man im Senat monatelang mit Abwesenheit, so dass die ADF die Senatsarbeit alleine machen durfte. In den Senatskommissionen sah es meist nicht besser aus. Auch von "BruS Li", der Senatsliste von schwarz-rot Kollabs, der linken Anarcho-Liste, kann man nicht viel erwarten: Einen anti-imperialistischen Schutzwall um das Juridicum, wie von srk gefordert, lässt der Senat bestimmt nicht bauen.

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar**

 StufPe: 128, Senat: 128 <b>Melanie Steuer</b> Jura (6.) DAF	 StufPe: 129, Senat: 129 <b>Petra Wagener</b> Mathe (10.), BWL (11.) UFIM	 StufPe: 130, Senat: 130 <b>Thomas Freitag</b> VWL (8.) ADW	 StufPe: 131, Senat: 131 <b>Ariane Dobe</b> Wiwi (1.), Rom. Phil. (7.), ADW	 StufPe: 132, Senat: 132 <b>Jan Wilhelm von der Ohe</b> Agrar (4.), UL	 StufPe: 133, Senat: 133 <b>Donn Lutz</b> BWL ADW	 StufPe: 134, Senat: 134 <b>Denise Sütterlin</b> Jura (6.) DAF
 StufPe: 135, Senat: 135 <b>Farah Saghatolislam</b> Jura (11.)	 StufPe: 136, Senat: 136 <b>David Ryll</b> Jura (11.)	 StufPe: 137, Senat: 137 <b>Björn Bogner</b> Jura (11.) DAF	 StufPe: 138, Senat: 138 <b>Martin Postert</b> Sowi (1.) DAS!	 StufPe: 139, Senat: 139 <b>Jana Püttker</b> Agrar (1.) UL	 StufPe: 140, Senat: 140 <b>Katharina Peuke</b> Jura (3.) DAF	 StufPe: 141, Senat: 141 <b>Jörn Erik Baier</b> Jura (3.) DAF

# DIE STUDENTISCHEN ORGANE AN UNSERER UNI WAS STUPA, ASTA, FSP UND FSR, ASP UND ASR EIGENTLICH BEDEUTEN

von *Andreas Sorge*

Vom 18. bis 21. Januar kann wie jedes Jahr an unserer Uni gewählt werden. Die studentischen Organe, die von allen Studierenden gewählt und die durch die Organisationsatzung der Studierendenschaft definiert werden, sind das Studierendenparlament (StuPa) und das jeweilige Fachschaffsparlament (FSP). Ausländische Studierende wählen zudem noch das Ausländische Studierendenparlament (ASP).

## ALLE WÄHLEN DAS STUDIERENDENPARLAMENT...

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 49 Sitze (ein Sitz je 500 Studierende) und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa) und entscheidet über die Verwendung

der studentischen Gelder (knapp 0,5 Millionen Euro jährlich) aus den Semesterbeiträgen aller Studierenden.

## ... UND DAS FACHSCHAFTSPARLAMENT

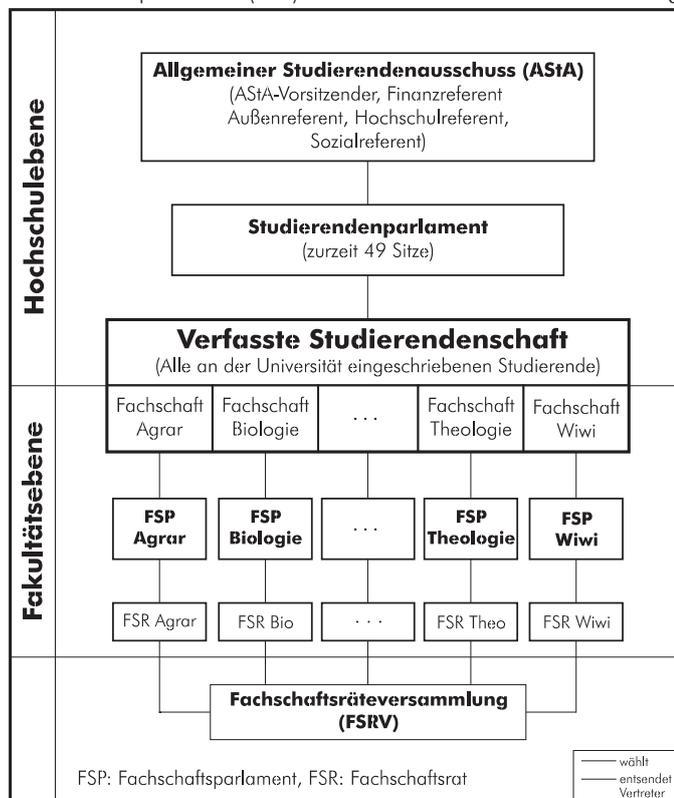
Das Fachschaffsparlament (FSP) hat je nach Größe der Fachschaff unterschiedlich viele Sitze (zwischen 7 und 21) und wird von allen Fachschaffsmitgliedern gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaffsrat (FSR) und entscheidet über die Verwendung der vom StuPa bereitgestellten Fachschaffsmittel, die je nach Größe der Fachschaff in der Größenordnung von jähr-

lich 2.500–12.500 Euro liegen. Übrigens ist man nur in einer Fachschaff wahlberechtigt, auch wenn man in Studiengänge mehrerer Fakultäten eingeschrieben ist.

## AUSLÄNDISCHE STUDIERENDENVERTRETUNG (ASP UND ASR)

Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat, und den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni.

*Forts. auf der nächsten Seite*



### InfoBox: Sitzberechnung

Was passiert mit meiner Stimme?  
Im Januar sind alle Studierenden zu den jährlichen Uni-Wahlen aufgerufen, bei denen das Studierendenparlament und die Fachschaffsparlamente neu gewählt werden. Jeder hat u.a. für die Wahl zum StuPa und zum FSP je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in verschiedenen „Listen“ organisiert. Die ADF ist z.B. eine solche Liste. Die Sitze im Parlament werden nach der Wahl auf die verschiedenen Listen verteilt, d.h. für die Sitzverteilung im Parlament ist jeweils die Anzahl der auf alle Kandidaten einer Liste entfallenen Stimmen entscheidend. Die Anzahl der Sitze einer Liste wird nach einer speziellen Berechnungsmethode (D’Hondtsches Höchstzahlverfahren) bestimmt. Den ersten dieser Sitze erhält der Kandidat, der innerhalb der Liste die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte, den zweiten Sitz der Kandidat mit den zweitmeisten Stimmen usw. bis alle Sitze vergeben sind. Im Gegensatz zu Bundes- oder Landtagswahlen ist der Listenplatz nur von Belang, wenn zwei Kandidaten einer Liste gleich viele Stimmen bekommen haben.

## Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar

 StuPa: 142, Senat: 142 <b>Nikolai Rose</b> WiPäd II (12.) ADW	 StuPa: 143, Senat: 143 <b>Henriette von Tenspolde</b> Jura (10.), DAF	 StuPa: 144, Senat: 144 <b>Jost Knippenberg</b> Medizin (6.)	 StuPa: 145, Senat: 145 <b>Di Ma Mathe</b> (5.) UFIM	 StuPa: 146, Senat: 146 <b>Yvonne Holste</b> Jura (10.) DAF	 StuPa: 147, Senat: 147 <b>Christoph Schmitz</b> Agrar (3.) UL	 StuPa: 148, Senat: 148 <b>Gerd Rosken</b> Jura (10.) DAF
 StuPa: 149, Senat: 149 <b>Aguyunis Tchuengem</b> Wilnf (5.)	 StuPa: 150, Senat: 150 <b>Jan Demter</b> Angew. Informatik (3.) UFIM	 StuPa: 151, Senat: 151 <b>Falk Hoffmann</b> Jura (10.) DAF	 StuPa: 152, Senat: 152 <b>Ulrike Stolze</b> Jura (1.) DAF	 StuPa: 153, Senat: 153 <b>Harm Waßmus</b> Agrar (3.) UL	 StuPa: 154, Senat: 154 <b>Marcel Römisch</b> Jura (10.) DAF	 StuPa: 155, Senat: 155 <b>Ziyad Al-Masri</b> Medizin (15.)

Forts. von S. 11: Stud. Gremien

**MANCHE FÄCHER WERDEN ZUSÄTZLICH DURCH FACHGRUPPENSPRECHER VERTRETEN**

An Fakultäten mit vielen verschiedenen Studienfächern hat das jeweilige Fachschaffsparlament für verschiedene Studienfächer sogenannte Fachgruppen eingerichtet. Jede Fachgruppe wird von ihrem Fachgruppensprecher vertreten, der bei den Uni-Wahlen von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt wird. Einer Fachgruppe steht ein jährlicher Etat von ca. 600 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügt.

**DER ALLGEMEINE STUDIERENDENAUSSCHUSS (AStA)**

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als „studentische Regierung“ die Vertretung aller Studierenden. Die Leitung des AStA obliegt dem AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten Finanzen, Hochschule, Außen und Soziales koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt.

**DER FACHSCHAFTSRAT**

Der Fachschafftsrat (FSR) wird jährlich vom Fachschaffsparlament gewählt. Der FSR macht die eigentliche Fachschafftsarbeit und vertritt die Studierenden seiner Fachschaff in der Fakultät. Er arbeitet dabei in der Regel eng mit den studentischen Vertretern im Fakultätsrat zusammen.

**DAS GRUNDPRINZIP: PARLAMENTARISCHE DEMOKRATIE**

Die Organisation der Studierendenschaft unserer Uni ist der Organisation der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland nachempfunden, wobei die Gliederung der Studierendenschaft in einzelne Fachschafften mit der Gliederung der BRD in Bundesländer vergleichbar ist. Sowohl in der

Studierendenschaft als auch in den Fachschafften gibt es wie auf Bundes- und Landesebene eine Legislative (StuPa und FSP sind vergleichbar mit Bundestag und Landtag), die von allen Bundes- oder Landesbürgern bzw. allen Studierenden oder Fachschafftsmitgliedern gewählt wird. Die Legislative wählt und kontrolliert die jeweilige Exekutive (AStA und FSR sind vergleichbar mit

Bundesregierung und Landesregierung).

Dazu kommt das plebiszitäre Element der Urabstimmung über grundsätzliche Angelegenheiten der Studierendenschaft. Eine Urabstimmung wird auf Verlangen von einem Zehntel aller Studierenden oder auf Beschluss des Studierendenparlaments unter allen Studierenden durchgeführt.

**InfoBox: Warum wählen gehen?**

**Was ein einziges Kreuz bewirkt**

Warum soll gerade ich wählen gehen, wenn doch eh nur jeder Vierte bei den Uni-Wahlen sein Kreuzchen macht? – Das mag sich die oder der eine oder andere von euch fragen. Betrachtet man jedoch die Ergebnisse der vorangegangenen Wahlen, so sind eine Handvoll Stimmen oft wahlentscheidend gewesen – mitunter hat eine einzige (!) Stimme darüber entschieden, wer den Sitz oder gar die Mehrheit in einem Gremium erhält. Diese eine Stimme kann also ganz realistisch in Göttingen mitunter darüber entscheiden, wer den AStA stellt.

Wählen zu gehen lohnt sich in jedem Fall, denn die Studierendenvertreter wie wir von der ADF sind es, die aktiv unsere Studienbedingungen und unseren Uni-Alltag gestalten.

**Stichwort: Wahlbeteiligung**

In unserer Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei 37,1 % (Urabstimmung im Juni) bzw. 25,5% (Uni-Wahlen im Januar). Damit liegt Göttingen in Sachen Wahlbeteiligung im bundesweiten Spitzenfeld – an anderen Hochschulen muss man sich schon über zehn Prozent freuen. Das hat in unserem Nachbarland Hessen sogar zu abstrusesten Verwerfungen geführt – dort werden Studierende nach Inkrafttreten des von der CDU vorgelegten neuen Hessischen Hochschulgesetzes neuerdings dafür belohnt, wenn sie nicht zur Wahl gehen. Man stelle sich nur einmal vor, dass man automatisch weniger Steuern zahlen muss, wenn man nicht zur Bundestagswahl geht.

Nun ist erfahrungsgemäß das Interesse an Uni-Wahlen nicht so groß wie an einer Bundestagswahl, so sind Uni-Wahlen wohl auch eher mit Personalratswahlen o.ä. zu vergleichen, bei denen Wahlbeteiligungen von 80% ebenso selten sind. Ferner zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass sich nicht alle der rund 24.000 Wahlberechtigten auch in Göttingen aufhalten. Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, sich ein Freisemester genommen haben oder nach dem Abschluss (oder Abbruch) des Studiums noch weiterhin immatrikuliert bleiben, sind in der Wahlwoche selten vor Ort, die Möglichkeit der Briefwahl wird kaum genutzt. Somit ist die Zahl derer, die faktisch an den Wahlen teilnehmen können, um Einiges geringer, sodass die „effektive“ Wahlbeteiligung bei rund 40% liegt.

Das ist natürlich immer noch zu wenig, aber vergleichbar mit der niedrigen Beteiligung an den letzten Europawahlen (43%) in Deutschland. Und Europa deswegen abzuschaffen kommt keinem in den Sinn, der heute wie Vertreter von CDU und FDP die Abschaffung von Studierendenvertretungen aufgrund zu niedriger Wahlbeteiligungen fordert.

**Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 18.–21. Januar**



StuPa: 156, Senat: 156

**David Küchel**  
Zahnmedizin (4.)  
UM'er



StuPa: 157, Senat: 157

**Donia Sta**  
BWL (7.)  
ADW



StuPa: 158, Senat: -

**Ulrich Derenthal**  
Mathematik (Prom.)



StuPa: 159, Senat: -

**Frederic vom Orde**  
Zahnmedizin (4.)



StuPa: 160, Senat: -

**Tim Schaper**  
Jura (Prom.)  
DAF



StuPa: 161, Senat: -

**Alexander Thiele**  
Jura (Prom.)  
DAF



StuPa: 162, Senat: 158

**Gerhard Riewe**  
VWL (5.)  
ADW



StuPa: 163, Senat: 159

**Andreas Lompe**  
VWL (9.)  
ADW

**Erläuterungen zur Bildleiste:**

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) abgetragen. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament (Stupa) und den Senat. Unter dem Bild findet ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaffsgruppe.

**Abkürzungen (Fachschaffsgruppen):**

**ADW** – Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler, **AK Hist-Phil** – Arbeitskreis Hist-Phil, **DAF** – Demokratische Aktion Fachschaff an der juristischen Fakultät, **DAS!** – Demokratische Aktion Sowi, **UFIM** – Unabhängige Fachschaffsgruppe für Informatiker und Mathematiker, **UL** – Unabhängige Landwirte, **UM'er** – Unabhängige Mediziner, **UPS** – Unabhängige Physik-Studierende.

# DIE AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

von Ralf Mayrhofer

Neben den Wahlen zu den ausführlich dargestellten Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt. Sie heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange dieser Universität entscheiden. Die 13-köpfigen Kollegialorgane sind dabei mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV).

Auf Universitätsebene ist als das zentrale Kollegialorgan der Senat angesiedelt, parallel dazu gibt es noch die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Uni-Ebene das Präsidium und auf Fakultätssebene das Dekanat.

## DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Kollegial- und Mitwirkungsorgan an unserer Universität, neben den dreizehn Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – alle Dekane und die Hochschul-Leitung an. Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität, insbesondere die Grundordnung, die Entwicklungsplanung und den Frauenförderplan. Überdies nimmt er zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung gegenüber dem Präsidium Stellung. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt er verschiedene Kommissionen ein.

Das Präsidium wird vom Senat gewählt und ggf. auch wieder abgewählt.

Des Weiteren werden alle Berufungsvorschläge der Fakultäten durch den Senat geprüft und ggf. an die Fakultäten zurückverwiesen.

## DIE FAKULTÄTSRÄTE

An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Der Fakultätsrat entscheidet in Angelegenheiten der Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs-, Studien- und Zulassungsordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung

von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission.

Der Fakultätsrat wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan und wählt diese ggf. auch wieder ab.

## UNSER SPITZENKANDIDAT FÜR DEN SENAT



**Ralf Mayrhofer**

Angew. Statistik (Prom.), Jura (7.), VWL (7.)

Ralf ist bereits seit April 2002 studentischer Senator und setzt sich im Senat engagiert für die Interessen der Studierenden ein. Er hat in der Grundordnungskommission an der Ausarbeitung der neuen „Universitätsverfassung“ mitgewirkt. Überdies ist er seit zwei Jahren Mitglied der Arbeitsgruppe „Qualität in der Lehre“, die die Einföhrung von Lehrevaluationen vorbereitet.

## InfoBox: fzs

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) ist ein bundesweiter Dachverband von Studierendenschaften. Mit über 80 Mitgliedern vertritt er die Interessen von mehr als einer Million Studierenden.

Die Vertretung gegenüber der Politik wird hauptsächlich von den vier Vorstandsmitgliedern wahrgenommen, die diese Tätigkeit Vollzeit ausüben. Der Vorstand wird in seiner Arbeit durch die Mitgliederversammlung (MV) kontrolliert, die jeweils einmal im Semester stattfindet. Zwischen den MV übernimmt stellvertretend der Ausschuss der StudentInnenschaften (AS) diese Aufgabe, in ihm ist auch Göttingen eines von zehn stimmberechtigten Mitgliedern.

Die inhaltliche Arbeit des fzs findet grobteils in entsprechenden thematischen Ausschüssen statt. Somit ist der fzs Thinktank für alle hochschulpolitisch relevanten Themengebiete, wie zum Beispiel Studienreform, Hochschulfinanzierung, studentische Sozialpolitik oder studentische Mitbestimmung. Er befasst sich unter anderem mit der Einföhrung von Bachelor- und Master-Studiengängen, erarbeitet Vorschläge für eine Verbesserung des BAföG oder kämpft gegen Studiengebühren. Der AStA Göttingen ist in zahlreichen Ausschüssen personell vertreten, setzt sich so für eine weitere Stärkung dieser inhaltlichen Arbeit ein und fördert so eine klare Ausrichtung des fzs an den hochschulbezogenen Interessen der Studierenden.

Die erarbeiteten Informationen werden regelmäßig durch Broschüren oder Tagungen und Kongresse an die Mitglieder weitergeleitet, um deren Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Nur durch solche intensive inhaltliche Arbeit und eine entsprechende professionelle Vertretung nach Außen finden studentische Interessen auch auf bundespolitischer oder europäischer Ebene gehör.

## NEUE GRUNDORDNUNG

### Die Georgia Augusta hat nun endlich eine Verfassung

von Ralf Mayrhofer

Zwei Tage vor Weihnachten wurde sie veröffentlicht und sie ist damit am 23.12.2004 nach fast zweieinhalb Jahre langer Diskussionen endlich in Kraft getreten: Die neue Grundordnung der Universität.

Die Grundordnung ist die mit Abstand wichtigste Ordnung unserer Uni. Sie hat den Charakter einer Verfassung: In ihr sind vor allem die Struktur der Universität geregelt und die Kompetenzen und die Zusammensetzung der Gremien auf Hochschul- und Fakultätssebene niedergelegt. Die Schaffung einer Grundordnung war durch das In-Kraft-Treten des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) im Oktober 2002 notwendig geworden. Im langen Verhandlungsprozess, der bereits mit der Einrichtung der Grundordnungskommission im September 2002 begann und im Juli letzten Jahres mit der Verabschiedung der Grundordnung durch den Senat sein vorläufiges Ende gefunden hatte, konnten

auch maßgebliche Erfolge im Sinne der Studierenden erzielt werden. Seit diesem Jahr gibt es nun ein suspensives Veto-Recht für die studentischen Vertreter der Fakultätsräte. Diese können somit in Angelegenheiten von Studium und Lehre Beschlüsse der Fakultät in erheblichem Maße verzögern und haben damit ein Druckmittel gegenüber den Professoren, um ihre Positionen durchzusetzen. Neben dem Veto-Recht wurden auch die Studienkommissionen mit einem Initiativ-Recht ausgestattet, so dass diese eigene Vorschläge in den Fakultätsrat einbringen können. Auch das Minderheitenvotum, das es bereits im alten NHG einmal gab, ist in der neuen Grundordnung wieder normiert.

Alles in allem gehen die studentischen Vertreter in den Fakultäten deutlich gestärkt in das Jahr 2005, das mit der großen Studienreform für diese aber auch große Herausforderungen bereit halten wird.

## LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE AUF DEM PRÜFSTAND

### DIE UNI IGNORIERT UNSERE INTERESSEN – ENTSCHEIDUNG FÄLLT NOCH DIESEN MONAT

Wie wir im letzten Wadenbeißer berichteten (Nr. 57, S. 2: „Uni deformiert unsere Studiengänge“), forciert die Uni die Umstellung aller Studiengänge auf Bachelor-Master-Strukturen, darunter auch die Lehramtsstudiengänge.

Wir hatten beim letzten Mal darüber berichtet, wie studentische Mitglieder der Studienkommissionen übergangen wurden, indem Studiendekane ohne jegliche Beschlussgrundlage ihrer Studienkommission im Studiendekanekoncil ein Modell für das zukünftige Lehramtsstudium an unserer Uni abnickten. Ein Modell, das sowohl formal als auch inhaltlich mit Schwächen behaftet ist, die von uns bereits frühzeitig bemängelt wurden und zu dem wir in Zusammenarbeit mit studentischen Vertretern aus

vielen Fakultäten einen entsprechenden Alternativvorschlag zur Beseitigung dieser Mängel vorgebracht haben.

Nun hatte die Zentrale Studienkommission des Senats (ZKLS) in ihrer Novembersitzung Uni-Präsidium und Studierendenvertreter damit beauftragt, eine Einigung

#### Senatskommission erinnert sich nicht an eigenen Beschluss

im Modellstreit herbeizuführen. Das war der letzte Stand, und wir hatten wieder Hoffnung, dass sich die Uni doch noch durchringt, sich konstruktiv mit den Inhalten eines Lehramtsstudiengangs auseinanderzusetzen, anstatt bloße Zahlenspiele in einem Modell zu betreiben.

Nach der Sitzung einer entspre-

chenden Arbeitsgruppe folgte auf der Dezembersitzung der ZKLS in der Weihnachtswoche die Ernüchterung – ohne vorherige Absprache versuchte der Kommissionsvorsitzende erneut, gegen die Studierenden das Lehramtsmodell im Alleingang durchzudrücken. An den Beschluss der just vorangegangenen Sitzung, eine Einigung herbeizuführen, konnte sich niemand mehr erinnern – dummerweise lag das Protokoll der letzten Sitzung, wie sonst eigentlich üblich, noch

#### Nun soll ZeUS-Studienkommission entscheiden

nicht vor.

Schließlich konnte am Ende auf Vorschlag eines Kommissionsmitglieds aus der Hochschulleh-

rergruppe ein Kompromiss erzielt werden, der nach Hängen und Würgen das beinhaltet, was wir immer eingefordert haben. Dass nämlich die für die Lehramtsstudiengänge eigentlich zuständige Studienkommission am Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) über das Lehramtsmodell berät und entscheidet, und nicht das Studiendekanekoncil über die Köpfe von uns Studierenden hinweg.

Wir setzen nun darauf, dass die Diskussion, nun dort angekommen, wo sie von Anfang eigentlich hätte geführt werden müssen, im ZeUS tatsächlich von allen Beteiligten offen und konstruktiv geführt wird – im Sinne und zum Wohle der Lehramtsstudierenden, um die es bei dem ganzen Hick-Hack eigentlich geht.

### GAUSSJAHR 2005 – VERANSTALTUNGSPROGRAMM VON UNIVERSITÄT UND STADT ZUM 150. TODESTAG

Am 23. Februar diesen Jahres jährt sich der Todestag von Carl Friedrich Gauß zum 150. Mal. Zu Ehren dieses weltweit berühmten Mathematiker und Physiker veranstalten Stadt und Universität Göttingen das Gaußjahr 2005. Der als „Fürst der Mathematik“ bezeichnete Carl Friedrich Gauß verblüffte bereits als Schüler seine Lehrer mit seinen Mathematikkenntnissen. Bereits als 19-jähriger bewies er mit der Konstruierbarkeit des regulären 17-Ecks die erste geometrische Konstruktion seit dem Altertum. Aber nicht nur im Bereich der Zahlentheorie konnte Gauß weltweit beachtete Erfolge feiern: spätestens im Alter von 24 Jahren erlangte er mit seiner Arbeit zur Berechnung von Umlaufbahnen von Asteroiden, dessen Methoden noch heute für Satelliten verwendet werden, weltweite Berühmtheit. Mit den geometrischen Erkenntnissen von Gauß war es erstmals möglich, exakte Karten zu erstellen, die vor Gauß nur auf Schätzungen beruhten. Zusammen mit Wilhelm Weber erfand Gauß den elektromagnetischen Telegraphen, die allererste telegraphische Verbindung wurde zwischen der von Gauß gegrün-

deten Sternwarte und dem Labor von Weber an der Pauliner-Kirche installiert. Auch in vielen anderen Bereichen gab es noch heute benutzte Entdeckungen von Gauß, z.B. die Gaußsche Normalverteilung, das Gauß-Krüger-Koordinatensystem, das Gaußsche Eliminationsverfahren, die Gauß-Klammer, usw.

Beginnend mit einer Ausstellung im Alten Rathaus (23. Februar bis 15. Mai) gibt es in diesem Jahr viele interessante Veranstaltungen. So gibt es jeden Samstag vom 26. Februar bis 24. September ab 15 Uhr eine Stadtführung zum Wirken von Gauß in Göttingen, ab Anfang März wird die Telegraphenstrecke von der Sternwarte bis zur Pauliner-Kirche mit Laserstrahlen in den Nachthimmel gezeichnet und die Universität veranstaltet im Sommersemester jeweils Dienstags ab 18 Uhr eine Ringvorlesung in der Aula am Wilhelmsplatz. Vom 30. Mai bis 11. Juni gibt es im Max-Planck-Gymnasium am Albanikirchhof eine Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ mit vielen interessanten mathematischen Experimenten zum selber Ausprobieren. Das gesamte Programm gibt es auch unter [www.gaussjahr.de](http://www.gaussjahr.de).

### DFG VERLÄNGERT SONDERFORSCHUNGSBEREICH IN DER PHYSIK – FÖRDERMITTEL VON 5 Mio. EURO

Der Göttinger Sonderforschungsbereich „Komplexe Strukturen in kondensierter Materie von atomarer bis mesoskopischer Skala“ wird seine Arbeit in einer zweiten Förderperiode fortsetzen und erhält dafür Fördermittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Höhe von 5 Mio. Euro. Nach einer positiven Evaluation durch ein Gutachtergremium hat die DFG die Verlängerung um vier Jahre bewilligt. Im SFB 602 untersuchen Wissenschaftler der Fakultät für Physik in Kooperation mit der Chemie den atomaren und molekularen Aufbau zu-

kunftsweisender Materialien. Mit neuen theoretischen Modellen in Verbindung mit experimentellen Erkenntnissen werden dabei die Wechselwirkungen einzelner Atome ebenso wie die der von ihnen gebildeten Realstrukturen im Nanometerbereich erfasst und ihre Eigenschaften analysiert, erläutert SFB-Sprecher Prof. Dr. Reiner Kirchheim vom Institut für Materialphysik. Diese Grundlagenforschung ist unter anderem für eine weitere Miniaturisierung von Speicherzellen und Datenträgern in der Informationstechnologie von Bedeutung.

### UMSTRUKTURIERUNG DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNG

Die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle für Studierende am Nikolausberger Weg wird in der ersten Jahreshälfte 2005 aufgelöst. Vor dem Hintergrund der vom Land verordneten Sparmaßnahmen sieht sich der Bereich Humanmedizin als Betreiber nicht länger in der Lage, diese Einrichtung zu finanzieren. Als Aufanglösung wollen die Universität und der Bereich Humanmedizin nun eine zusätzliche Stelle in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks schaffen, so dass es hier dann zukünftig insgesamt zwei Mitarbeiter geben soll. Für

Supervision und Krisenintervention wird zusätzlich eine Stelle für einen Facharzt in der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie zur Verfügung stehen.

Das Studierendenparlament hat sich in einer Resolution einstimmig gegen die geplante Abschaffung der Ärztlich-Psychologischen Beratungsstelle ausgesprochen. Es wird befürchtet, dass das Angebot an niederschwelliger Beratung zukünftig nicht mehr ausreiche, da die Schaffung einer einzelnen neuen Stelle die Schließung einer ganzen Beratungseinrichtung nicht ausgleichen könne.

## NEUES XLAB-GEBÄUDE IM UNI-NORDBEREICH INGEWEIHT

Das neue Gebäude des XLAB – das Göttinger Experimentallabor für junge Leute – wurde vergangenen Monat mit einem Festakt mit Wissenschaftsminister Lutz Stratmann auf dem naturwissenschaftlichen Campus im Uni-Nordbereich offiziell eingeweiht. Das Experimentallabor versteht sich als Brücke zwischen den modernen Naturwissenschaften und der Schule und will dabei begabte und interessierte Schüler für ein naturwissenschaftliches Studium gewinnen. Das XLAB bietet Schülern Experimental-Kurse in den Fächern Biologie, Chemie, Physik sowie Mathematik und Informatik und führt sie an den neuesten Stand von

Naturwissenschaften und Technik heran. Besonders erfolgreich sind die internationalen Science Camps des XLAB, in denen im Sommer Jugendliche aus aller Welt gemeinsam experimentieren und forschen.

Das Gebäude ist farblich sehr auffällig gestaltet. Die vier Farben blau, grün, gelb und orange sollen die vier Wissenschaften repräsentieren, die im XLAB angesiedelt sind.



## DFG-Projekt: NEUE LERNFORMEN IM FACH BWL AN WIRTSCHAFTSGYMNASIEN

Die Aus- und Weiterbildung in kaufmännischen Fächern an Wirtschaftsgymnasien steht im Mittelpunkt eines neuen Projektes, das vom Seminar für Wirtschaftspädagogik der Universität Göttingen durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit rund 500.000 Euro gefördert wird. Zielsetzung ist es, im Fach Betriebswirtschaft neue Lehr- und Lernformen zu etablieren und dabei an der Lernmotivation von Schülern anzusetzen. Die Ergebnisse des Vorhabens „Förderung von Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz

in berufsbezogenen Fächern des Wirtschaftsgymnasiums“ sollen in die Aus- und Weiterbildung der Referendare und Handelslehrer einfließen und in Form von Handbüchern herausgegeben werden. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wird von dem Göttinger Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. Frank Achtenhagen geleitet. Die Wissenschaftler arbeiten dabei eng mit fünf ausgewählten Wirtschaftsgymnasien in Niedersachsen sowie dem Göttinger Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zusammen.

## PARTEIEN ZUR BILDUNGSPOLITIK IN NIEDERSACHSEN

Auf Einladung des AStA werden am Donnerstag den 13. Januar 2005 um 17 Uhr s.t. im ZHG 007 die hochschulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen im niedersächsischen Landtag die bildungspolitischen Programme ihrer Parteien vorstellen. Unter der Redeleitung des AStA Außenreferenten Andreas Redeker (ADF) sollen Katrin Trost (CDU), Gabriele Andretta (SPD), Roland Zielke (FDP) und Gabriele Heinen-Kljajic (Grüne) über die Finanzierung der niedersächsischen Hochschulen

diskutieren und die unterschiedlichen Vorstellungen zum Thema Studiengebühren erläutern. Auch die jüngsten Studienreformanstrengungen im Rahmen des europaweiten Bologna-Prozesses werden thematisiert. Hier wird es mit Bachelor und Master vornehmlich um die Einführung von gestuften Studiengängen gehen. Abschließend sollen CDU und FDP noch erklären, warum es in ihren Parteien Bestrebungen gibt, die Verfassten Studierendenschaften und damit Fachschaften und AStA abzuschaffen.

## AKTION HEIMSPIEL ERFOLGREICH GESTARTET

Die von der Stadt und der Universität ins Leben gerufene und vom AStA unterstützte „Aktion Heimspiel“ ist erfolgreich gestartet. In den ersten drei Monaten des Wintersemesters haben sich 4.300 Studierende den „Heimvorteil“ auf ihren Studierendenausweis aufdrucken lassen. Über 50 Göttinger Firmen und Kultureinrichtungen unterstützen mit speziellen Ermäßigungen und Angeboten diese Aktion, die den Erstwohnsitzanteil der Studierenden erhöhen soll. Auch dieses Ziel konnte nach Angaben der Stadtverwaltung bereits erreicht werden: der Erstwohnsitzanteil ist bei Neuanmeldungen um sechs Prozentpunkte gestiegen und lag im Dezember 2004 bei 88 Prozent gegenüber 82 Prozent im Dezember 2003. Sollten sich diese Zahlen dauerhaft bestätigen, würde dies Mehreinnahmen von ca. 500.000 Euro jährlich für die

Stadt Göttingen bedeuten.

Die Stadt Göttingen ist derzeit mit den Planungen für die Fortsetzung der „Aktion Heimspiel“ beschäftigt. Neben den Erstsemestern im kommenden Sommersemester sollen auch die Studierenden der verschiedenen Fachhochschulen in Göttingen erreicht und weitere Geschäfte für die Aktion gewonnen werden.

Für alle, die bisher noch nicht an der „Aktion Heimspiel“ teilnehmen gibt es jederzeit die Möglichkeit, diesen Aufdruck zu bekommen: einfach ins neue Rathaus zum Einwohnermeldeamt gehen, wenn noch nicht geschehen dort den Erstwohnsitz anmelden und den Studierendenausweis vorlegen. Der „Heimvorteil“ kann dann jederzeit bei der Chipkarten-Ausgabestelle auf die Karte aufgedruckt werden.

## AB 1. APRIL: 24H-ZUGANG ZU COMPUTER-TERMINALS IM ZHG (1. STOCK)

Im 1. Stock am Eingang zum Blauen Turm haben Anfang die Umbauarbeiten zur Deckenrenovierung begonnen (siehe Abbildung). Die Arbeiten sollen bis



spätestens 1. April abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt werden die Terminals der Internet-Hotline auf Anregung der ADF rund um die Uhr und sieben Tage die Woche für die Studierenden zugänglich sein. Überdies sollen die Terminals durch neue Rechner ersetzt werden. Dies wird aber erst nach einer Erneuerung der Terminals in der SUB geschehen, die allerdings bereits für dieses Semester geplant ist.

## NEUE GEBÜHRENORDNUNG IN DER SUB

Zum 1. Januar diesen Jahres hat das Land Niedersachsen eine neue Gebührenordnung für seine Bibliotheken, und damit auch für die Göttinger SUB, beschlossen. Insbesondere wurden die Mahngebühren deutlich erhöht: Für die erste Mahnung werden jetzt 1,50 Euro (bisher 1 Euro), für die zweite Mahnung 5 Euro (bisher 3 Euro) und für die dritte Mahnung 10 Euro (bisher 5 Euro) erhoben. Ebenfalls erhöht wird die Gebühr für die Fernleihe, bisher war für jede Bestellung eine Gebühr von 1 Euro fällig, seit 1. Januar kostet eine Bestellung 1,50 Euro. Die Verzugsgebühren für Kurzaus-

leihen sowie die Wiederbeschaffungskosten bei Verlust oder Beschädigung sind gleich geblieben. Von einer Gebührenerhöhung betroffen sind ansonsten nur noch Gegenstände, die für Studierende nicht relevant sind, so kostet die Genehmigung der Nutzung von Reproduktionen von Handschriften für gewerbliche Zwecke jetzt bis zu 1000 Euro (früher bis zu 250 Euro). Ebenfalls nicht betroffen sind Studierende von der neu eingeführten Gebühr für die erstmalige Ausstellung eines Benutzerausweises (5 Euro), da dieser für Studierende kostenlos im Studienausweis enthalten ist.

## SENAT BESCHLIESST GEBÜHREN FÜR WEITERFÜHRENDE STUDIENGÄNGE

In seiner Sitzung am 15. Dezember hat der Senat für die weiterführenden Studiengänge „Euroculture“, „Linguistische Datenverarbeitung“, „Schulpädagogik und Didaktik“, Physik und das Lehramts-Erweiterungsfach (3. Fach) Studiengebühren in Höhe von 600 Euro pro Semester beschlossen. Die Einführung dieser Studiengebühren war keine freiwillige Entscheidung der Universität, sondern gemäß §13 Abs. 4 NHG verpflichtend, da diese fünf Stu-

diengänge keine grundständigen Studiengänge sind. Dennoch sind von diesen Studiengebühren kaum Studierende betroffen. Für „Euroculture“, das Erweiterungsfach im Lehramt und die „Schulpädagogik und Didaktik“ konnte die Zentrale Studienkommission unter Beteiligung der ADF erreichen, dass jeweils ein Studienguthaben gewährt wird, welches für fast alle Studierenden genügend Zeit lässt, um ihr Studium kostenfrei beenden zu können.

## BUND UNTERSTÜTZT EXISTENZGRÜNDUNGEN AUS HOCHSCHULEN

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat seine Gründungsinitiative EXIST-SEED mit 50 Millionen Euro bis zum Jahr 2010 ausgeweitet. Außerdem wird die Initiative aus dem europäischen Sozialfond mit 10,6 Millionen Euro kofinanziert. Studierende, Absolventen und Hochschulmitarbeiter sollen durch das Programm zur Gründung eigener Unternehmen motiviert werden. Zukünftige Unternehmensgründer erhalten Hilfe bei der Erstellung eines

Business-Plans und bekommen bis zu einem Jahr lang Bezüge in Höhe einer halben BAT-Stelle sowie Sachmittel bis zu einer Höhe von 60.000 Euro. Die Initiative soll helfen, Innovationen aus der Hochschulforschung schneller für Produkte zu verwerten und damit neue zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Seit 1999 wurden in diesem Programm bereits 207 Gründungsvorhaben an Hochschulen mit über 10,6 Millionen Euro gefördert. Weitere Informationen gibt es unter [www.exist.de](http://www.exist.de).

## STUPA WÄHLT STUDENTISCHE VERTRETER INS STUDENTENWERK

Das Studierendenparlament (StuPa) hat auf seiner Dezember-Sitzung die studentischen Vertreter in den Gremien des Studentenwerks neu gewählt. Zu Heiko Schönfeld (ADF), der wieder in den Vorstand gewählt wurde, stoßen Andreas Redeker (ADF) und Stefan Christmann (Juso-HSG). Im Stiftungsrat vertreten in diesem Jahr Nadine Ackermann, Julian Droste (beide ADF), Ina Tiedemann (Juso-HSG), Jörg Rethemeier (GHG) und Christoph Jensen die Interessen der Studierenden.

## IMPRESSUM

### Redaktion

Andreas Lompe, Ralf Mayrhofer, Andreas Redeker, Heiko Schönfeld, Andreas Sorge, Christian Zigenhorn

### Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer (V.i.S.d.P.)

### Auflage

10.000 Exemplare

## ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer  
Fachschaftsmitglieder  
c/o FSR Wiwi

Platz der Göttinger Sieben 3  
37073 Göttingen

[www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)  
[adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

[www.discofun.de](http://www.discofun.de)

# Mittwochs Dagobert meets Studentenparty

**NEU!**

**Der Hammer!**  
**Jedes offene Getränk**  
**nur 99 Cent!!**  
**Zivis und Studenten**  
**erhalten Bonus-Ticket**  
**für nur 2,- Euro!!**  
**Pflichttag für Studenten**  
**und Zivis in Göttingen!!**

**Ticket 3,- Euro**

**Tanzhaus Alpenmax**  
der Gipfel des Vergnügens

**Tanzhaus Alpenmax • Weender Landstr. 3-7 • 37073 Göttingen**